



Comunidad Creativa

Eine Gemeinschaft ist die Summe von Initiative und Verantwortung

Der Dorn im Auge des Anderen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Einleitung und Zielstellung des Dokumentes	4
2 Die Anfänge	5
3 Die anvisierte Zielgruppe und wie man sie erreicht	7
4 Das Lügengebäude Teil 1	9
4.1 Hervorragende Infrastruktur Teil 1: Das sauberste Wasser der Welt	10
4.2 Hervorragende Infrastruktur Teil 2: Das Stromnetz	15
4.3 Hervorragende Infrastruktur Teil 4: Der Damm	16
4.4 Hervorragende Infrastruktur Teil 3: Die Straßen	17
4.5 Hervorragende Infrastruktur Fazit:	18
5 Das Lügengebäude, Teil 2	18
5.1 Das Gesundheitszentrum	18
5.2 Die Schule	20
6 Die große Säuberung.....	22
6.1 Zum Perimeterbeitrag	23
6.2 Zu den Erhaltungsbeiträgen.....	24
6.3 Zu den Infrastrukturbeiträgen	25
6.4 Zu den Investorenreisen	25
6.5 Zu den Seestreifen.....	25
7 Die windigen Finanzprodukte	26
7.1 Zu den Vorsorgegrundstücken.....	26
7.2 Zu den Vorzugsaktien.....	27
7.3 Zu den CashCow-Paketen	28
8 Der Bruch mit Buker	31
8.1 Plötzlicher Sinneswandel	31
8.2 Die Wahrheit kommt ans Licht.....	32
8.3 Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts	33
9 Der doppelte Nobelpreis	33
9.1 Der Finanzprofi Annau	34
9.2 Dein Geld? Mein Geld!!!	34
9.2.1 3D-Drucker.....	35
9.2.2 Sirewall	35
9.2.3 Einmischung in die Politik	35
9.2.4 L'État, c'est moi	36
9.2.5 Ich bin die Bank	37
10 Der blinde Fleck	37

10.1	Stinkstiefel, Spaltpilze und Kamikazeinvestoren.....	37
10.2	Herr Annau, der geniale Verkäufer.....	38
10.3	Im Sparstrumpf ist noch Platz.....	38
10.4	Geld allein macht nicht glücklich.....	39
11	Die neue Administration.....	39
11.1	Die vergebene Chance.....	39
11.2	Ups, was war denn das?.....	40
11.3	Was ist ein Lebenswerk?.....	41
11.4	Sektor A und Sektor B.....	42
11.5	Wir sind unvergleichbar.....	43
11.6	Vom Wiegen und von Werten.....	43
11.7	Alles oder Nichts.....	44
12	Betrug oder nicht Betrug, das ist hier die Frage.....	45
13	Fazit.....	46
13.1	Des Pudels Kern.....	46
13.2	Von oben betrachtet.....	47
13.3	Die Quintessenz.....	48
13.4	Erwin allein Zuhause.....	49
13.5	Ende gut, Alles gut.....	50

1 Einleitung und Zielstellung des Dokumentes

Kaum ein Siedlungsprojekt in Paraguay dürfte eine so widersprüchliche Präsentation und damit Wahrnehmung in der Öffentlichkeit erfahren wie das „El Paraiso Verde“-Projekt der Firma Reljuv S.A. in der Nähe von Caazapá in Paraguay. Die Hochglanzvideos, in denen glückliche Menschen von ihrem Leben im grünen Paradies schwärmen dürfen, werden von zahlreichen Schilderungen eines großangelegten Betruges in der nationalen und internationalen Presse kontrastiert. Die Betrugsvorwürfe, welche vor 2023 nur auf diversen Internetseiten erhoben wurden, erlangten ab 2023 durch zahlreiche Veröffentlichungen der nationalen wie auch internationalen Presse einen weit größeren Bekanntheitsgrad. Flankiert wurden diese Schilderungen von zahlreichen Videos und Blogbeiträgen betroffener Menschen in den sozialen Medien.

Daher überrascht es nicht, dass zahlreiche, sich um ihre Lebensersparnisse betrogen sehende Menschen die verantwortliche Firma Reljuv S.A. und ihre Vorstände bei der paraguayischen Justiz anzeigten, damit diese Betrugsvorwürfe untersucht und ggf. geahndet werden können. Bis zum heutigen Tage ist hier seitens der paraguayischen Justiz jedoch wenig Aktivität gezeigt worden.

Bis zum Herbst 2023 bildeten die Firmengründer, das Ehepaar Annau aus Österreich, und der von ihnen beauftragte Juan Buker als Geschäftsführer die drei Vorstände der Firma Reljuv S.A.

Im Herbst 2023 wurde das Vertragsverhältnis mit Juan Buker aufgelöst. Die Geschäftsführung übernahm die Familie Annau nun allein. Als Vorstandsvorsitzender (Präsident) firmierte Dr. Erwin Annau.

Die zahlreichen Unregelmäßigkeiten, die schon seit Jahren von Investoren bei verschiedenen Gelegenheiten zur Sprache gebracht wurden, wurden vom Ehepaar Annau nun plötzlich nicht mehr als Verschwörungstheorien irgendwelcher „Spaltpilze“ und „Stinkstiefel“ diskreditiert, sondern, da nicht mehr zu leugnen, auf Juan Buker als den allein Schuldigen an der Misere gelenkt.

Das Ehepaar Annau war in ihrer eigenen Wahrnehmung das Opfer, was wie ein Mantra bei jeder Gelegenheit Mitleid erheischend wiederholt wurde. Dieses Narrativ erhielt dann im Frühjahr 2024 durch eine umfangreiche Anzeige der Familie Annau gegen Juan Buker und andere ehemalige Mitarbeiter eine juristische Untermauerung.

Auch hier ist seitens der paraguayischen Justiz bislang relativ wenig Aktivität in der Öffentlichkeit sichtbar, obwohl ihr seitens des Ehepaares Annau nach deren Angaben tausende Seiten von Beweismaterial in Form von forensischen Analysen zur Verfügung gestellt wurden.

Das Ehepaar Annau gibt damit selbst zu, was es vorher stets empört von sich gewiesen hat: Es gab Veruntreuungen von Kundengeldern seitens der Firma Reljuv S.A. Wer das vorher behauptete, wurde in zahlreichen Fällen auf Anweisung des Ehepaares Annau von den bewaffneten Wachen des Siedlungsgebietes verwiesen, was sich später als rechtswidrige Praxis erwies.

Wurde bis zum Sommer 2023 seitens aller drei damaligen Vorstände (Ehepaar Annau, Juan Buker) traute Einigkeit demonstriert, sollten die erstaunten Investoren nun plötzlich dem neuen, vom Ehepaar Annau verbreiteten Narrativ folgen, welches sich grob so zusammenfassen lässt:

- Nur Juan Buker hatte vollen Einblick und alleinige Entscheidungsgewalt in allen finanziellen Angelegenheiten
- Wir hatten zwar Vermutungen über Unregelmäßigkeiten, aber keine Beweise und konnten deshalb nichts machen.
- Juan Buker hat uns (das Ehepaar Annau) jahrelang damit erpresst, seine Arbeit niederzulegen, wenn wir Einsicht in die finanziellen Angelegenheiten forderten und damit seiner Vorgehensweise misstrauen würden.
- Wir mussten uns beugen, weil es sonst nie Titel für die Grundstücke gegeben hätte.
- Wir erfahren erst jetzt, wie es finanziell um das Unternehmen wirklich steht.
- Wir haben das alles nur für Euch Investoren ausgehalten, damit Ihr Eure Titel bekommt.

- Die Vorstandssitzungen waren schwierig, weil Herr Buker bei kritischen Nachfragen immer drohte, die Sitzung zu verlassen.
- Herr Buker heißt in Wirklichkeit gar nicht so und hat auch keinen Dr.-Titel. Er ist also ein Betrüger und hat uns auch betrogen. Er hat auch keine größeren Ländereien in Argentinien, wie er behauptete.
- Wir hatten am Beginn der Zusammenarbeit mit ihm nur Gutes über ihn gehört, dass er 16 Unternehmen führen würde, enge Verbindungen in die paraguayische Politik hätte, wohlhabend und insgesamt für die anstehende Aufgabe die ideale Besetzung sei. Wir brauchten eine solche Person, weil wir weder die Sprache noch das Rechtssystem des Landes kannten.
- Herr Buker wollte das Projekt bewusst zerstören.

Kurz: Für die gesamte Misere ist einzig Herr Buker verantwortlich. Die einzige Schuld des Ehepaars Annau bestand ihrer Ansicht nach in diesen beiden Dingen:

1. Das Projekt überhaupt begonnen zu haben und
2. Mit Herrn Buker eine falsche Personalentscheidung getroffen zu haben.

Im Dienst der Wahrheitsfindung ist es das Ziel dieser Untersuchung, dieses vom Ehepaar Annau verbreitete Narrativ einer Plausibilitätsprüfung zu unterziehen. Dass der gesamte Themenkomplex nicht gerade eindeutig ist, dürfte bereits anhand der anderen auf dieser Webseite veröffentlichten Analysen klar geworden sein. Sicher ist das auch ein Grund dafür, dass die paraguayische Justiz hier länger für ihre Untersuchungen braucht, als die Menschen, die sich mit ihren Anzeigen Recht verschaffen wollten, hofften.

Die im Vorfeld der Präsidentenwahl 2023 öffentlich zur Schau gestellten Sympathien der Partei ANR und ihrem Präsidentschaftskandidaten für die Vorstände der Firma Reljuv S.A. geben dem gesamten Geschehen noch eine schwer zu durchschauende politische Dimension, welche sicher nicht ohne Einfluss auf die Vorgehensweise der Justiz ist. Warum sollte Paraguay das einzige Land der Welt sein, in dem die Justiz völlig unabhängig von der Exekutive agieren kann?

Es soll, ganz unabhängig von einzelnen Personen, an die schon andernorts mehrfach angeführte Hauptursache für die gegenwärtige Krise erinnert werden: die Intransparenz der Firma Reljuv S.A.

Durch diese Intransparenz kommt eine solche Untersuchung nicht ganz ohne Annahmen aus, die aber als solche gekennzeichnet werden. Ansonsten beruhen alle hier gemachten Aussagen auf öffentlich gemachten Aussagen des Ehepaars Annau, die in Teilen auch noch öffentlich zugänglich sind, in anderen Teilen wegen fehlender Aufzeichnungen nur durch Zeugenaussagen belegt werden können.

Das Ziel dieses Dokumentes ist es, die Einseitigkeit der Schuldzuweisungen durch das Ehepaar Annau einer Realitätsprüfung zu unterziehen. Es wird gezeigt werden, dass sie nicht nur einen erheblichen Anteil am Zustandekommen der aktuellen Krise hatten, sondern nicht nur formal als Unternehmenseigner, sondern auch inhaltlich-faktisch die Hauptverantwortung tragen und aus den gleichen Gründen nicht in der Lage sind, die Krise zu bewältigen, sollten sie es denn wollen.

Bei aller angestrebten Sorgfalt sei vorab an den kleinen Exkurs „[Die Wahrheit ist ein Berg](#)“ erinnert, da auch diese Abhandlung nicht von sich behaupten will, bereits auf dem Gipfel zu stehen, sondern einen aufrichtigen Versuch darstellt, sich diesem zu nähern.

2 Die Anfänge

Mit dem Projekt „El Paraiso Verde“ hat das Ehepaar Annau zum vierten Mal in ihrem Leben eine Schneise der Verwüstung in den Vermögenswerten von zahlreichen Menschen hinterlassen. Bevor dieses Siedlungsprojekt begonnen wurde, versuchte sich Herr Annau als Treuhänder für einen

russischen Milliardär und einer Beratungsleistung, die Steuervermeidung und Verschleierung von Finanzströmen mittels EEIG zum Ziel hatte. Die unvermeidlichen Auseinandersetzungen mit den Finanzämtern sind anstrengend und so wurde ihm geraten: „Wenn Du das machen willst, musst Du nach Paraguay gehen.“ Das jedenfalls ist die Aussage von Herrn Annau in einer Trauerrede, die er anlässlich des Todes dieser Ratgeberin gehalten hatte. In seiner ihm eigenen Pietät- und Geschmacklosigkeit, auf die wir später noch zurückkommen werden, nutzte er auch diesen dafür völlig unpassenden Anlass, um hauptsächlich über sich selbst und seine Erfolge, in diesem Falle gegen die Finanzämter, zu dozieren. Damit können wir alle anderen Mythen, die sich um die Entscheidung für den Standort dieses Projektes ranken, getrost zu den Akten legen, sofern die in der Trauerrede getroffene Aussage den Tatsachen entspricht.

Das Ehepaar Annau war bei drei ihrer vorherigen Projekte, die kläglich scheiterten und sie sogar zur Flucht aus den Orten ihres Versagens zwang, immer auf dem Weg nach dem großen Reichtum. Und es gehört zu ihrer Show, sich als wohlhabend darzustellen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die meisten Siedler nach einer leider nur oberflächlichen Betrachtung zu dem Schluss gekommen sind, dass die Familie Annau mit dem „El Paraiso Verde“ so eine Art Projekt der neuen Zeit schufen, für welches sie ihr Vermögen zur Verfügung stellen würden.

Fakt ist aber, dass das Ehepaar Annau zu Beginn des Projektes über keine nennenswerten Vermögenswerte verfügte und das Grundstück zu fast 100% fremdfinanziert gekauft wurde. Herr Annau gibt das in einem Video auch zu und seine Aussage dort soll wörtlich zitiert werden, weil wir im weiteren Verlauf oft auf diese Aussage zurückkommen werden.

„We bought this in 2016 with the help of investors. They trusted me, because they knew: If it works, Erwin makes money. And if it doesn't work, Erwin makes, that it works.“

Wie einfallsreich und wie skrupellos Herr Annau bei dem *“Erwin makes, that it works.“* vorgeht, wird noch häufig in dieser Abhandlung zur Sprache kommen.

Die bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit von dem Ehepaar Annau so beschwörend vorgebrachte Aussage, dass sie ihr gesamtes Vermögen in dieses Projekt gesteckt hätten und über keinen Plan B verfügen würden, bekommt so eine ganz andere Bedeutung. Wer nicht viel hat, hat zwar vielleicht tatsächlich sein ganzes Vermögen, aber eben im Vergleich zu allen anderen Investoren nur sehr wenig investiert und damit riskiert.

An dieser Stelle seien nur folgende Dinge festgehalten:

- El Paraiso Verde war nie als altruistisches Projekt eines vermögenden Ehepaares auf dem Weg in die neue Zeit gedacht, sondern seine Zielstellung kann mit *„Erwin makes money.“* erschöpfend beschrieben werden.
- Die Aussage des Ehepaares Annau „Wir haben unser ganzes Vermögen in das Projekt investiert.“ ist angesichts des verschwindend kleinen Vermögens der Familie Annau eine bewusste Irreführung, die bei den Investoren Vertrauen in das Projekt und die Redlichkeit des Ehepaares Annau auslösen soll. Auf diese rhetorische Manipulation werden wir noch zurückkommen.
- Das Projekt war von Anfang an fremdfinanziert und damit zu fast 100% gehebelt, wie es im Finanzdeutsch heißt. Minimale Eigenkapitalquote und maximales Risiko für die Investoren. Mit anderen Worten, *„Erwin makes money.“* war nicht nur das Ziel, sondern von Anfang an eine Überlebensnotwendigkeit.
- Die Art und Weise der Anlage lässt aber auch vermuten, dass es nicht als vorsätzlicher Betrug im klassischen Sinne angelegt war. Erst, als das Projekt sich nicht so entwickelte, wie antizipiert, führte der Zwang zu *„Erwin makes money.“* zu den Praktiken, die letztlich zu dem Desaster geführt haben, vor dem alle Beteiligten heute stehen.

3 Die anvisierte Zielgruppe und wie man sie erreicht

Die gesellschaftliche Entwicklung in den Herkunftsländern bietet für eine bestimmte Gruppe von Menschen sehr viele Gründe, ihre Länder trotz allen Komforts zu verlassen und sich nach Ländern umzuschauen, in denen es weniger Einschränkungen gibt, in denen man sich selbstverantwortlicher betätigen kann. Dazu zählen auch Menschen, die die sogenannten alternativen Medien den sogenannten Mainstream-Medien vorziehen. Das war die Zielgruppe dieses Projektes und diese wurde mit einem Interview bei der Plattform stein.tv angesprochen. In diesem Interview wird das Narrativ der alternativen Lebensweise in einer Gemeinschaft, zu deren Schaffung man sich berufen fühle, gekonnt aufgebaut. Selbst damals log Herr Annau dem Interviewer lächelnd ins Gesicht, dass es Angebote gegeben hätte, das Gesundheitszentrum übernehmen zu wollen, was sie natürlich abgelehnt haben, weil es ihnen ja überhaupt gar nicht auf das Geld ankommt. Schließlich hätte Gott ihnen die Fülle gegeben, doziert Herr Annau in pseudo-religiösem Singsang. Es gab aber damals und gibt bis heute kein Gesundheitszentrum im immer noch auf der Projekt-Webseite <https://paraiso-verde.com> beworbenen Sinne, aber auf diesen zentralen Aspekt des Lügengebäudes wird später noch einzugehen sein.

Da anfangs auch noch mit steuerlichen Vorteilen und sehr niedrigen Lebenshaltungskosten geworben wurde, waren unter den ersten Siedlern auch einige mit eher bescheidenen finanziellen Mitteln, dafür aber mit viel Tatendrang und Arbeitsbereitschaft. Die Arbeitskraft hat man gern genommen, das Geld noch lieber und so hat es Menschen gegeben, die von der Firma Reljuv für die Hälfte ihres Kapitals mal gerade eine Lehmplattform bekommen hatten, das Haus sich dann nicht mehr leisten konnten und dann das Projekt aus Geldmangel wieder verlassen mussten. Das war aber ganz im Sinne der Gründer, denn jeder, der ein Grundstück am Anfang zu relativ moderaten Preise kaufte hatte, musste irgendwie wieder verschwinden, damit danach das gleiche Grundstück umso teurer wieder verkauft werden kann. Moderat soll hier kurz erläutert werden:

Gekauft hat die Firma Reljuv S.A. das Grundstück für maximal 10 Cent je qm. Verkauft wurde es anfangs bereits für 1,20 Euro je qm.

Dieses Prinzip, alte Siedler möglichst wieder loszuwerden und den von ihnen geschaffenen Wert teurer wieder zu verkaufen, wurde und wird bis heute umgesetzt. So ist es kein Wunder, dass von den ersten Siedlern niemand mehr hier wohnt. Das hatte nebenbei den Effekt, dass die Alt-Siedler, welche schon auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wurden, den Neu-Investoren nicht allzu realistische Darstellungen der wahren Verhältnisse hier geben können.

Aber wie bringt man nun gewonnene Interessenten dazu, ihr Vermögen zu investieren, ihre Häuser in ihren Heimatländern zu verkaufen und in ein ach so werthaltiges Grundstück im «El Paraiso Verde» zu investieren? Durch Angst und Gier, den beiden Emotionen, die die Annas selbst antreiben und den Verführungen, die beide Emotionen wecken sollen.

Und bei der Gelegenheit zeigt Herr Annau auch gleich noch seine grundsätzliche Einstellung zu Käufern:

Zitat:

„Ihr müsst Euer Haus jetzt verkaufen, wo ihr noch einen Dummen findet, der es zu diesem Preis kauft. Wenn die Immobilienblase geplatzt ist und das wird sie bald, bekommt Ihr Euer Haus nicht mehr verkauft.“

Damit ist die Verkaufsstrategie des Herrn Annau mit seinen eigenen Worten im Grundsatz illustriert: Finde einen Dummen, der Dir das Märchen von der spirituellen Gemeinschaft, der alternativen Lebensweise, dem Gesundheitszentrum, den hehren Lebensprinzipien und etlichen anderen Luftschlössern abnimmt und trotz des viel zu hohen Preises ein Grundstück abkauft.

Wenn dann bei den Interessenten Zweifel aufkommen, ob es so gut ist, das geerbte Haus der so geliebten Oma, den über Jahrzehnte gehegten und gepflegten Garten einfach herzugeben, darf Frau

Annau trivial-esoterisch säuseln: *„Das sind doch nur materielle Dinge. Wir gehen doch in die neue Zeit. Das muss man loslassen können. Wir haben auch alles losgelassen.“*

Dass man ein mit Liebe selbst gebautes Haus oder einen mit Liebe gepflegten Garten lieber jemandem anvertraut, bei dem man es in guten Händen weiß, als den Preis zu maximieren, kommt den Annaus nicht in den Sinn. Ihnen ist ohnehin nur daran gelegen, dass man am besten sein ganzes Vermögen „werthaltig“ im El Paraiso Verde anlegt. Schließlich hätten sie es ja auch getan. Das ABC des Investierens, niemals alle Eier in einen Korb zu tun, wurde den in diesen Dingen meist unerfahrenen Menschen von dem vorgeblichen Finanzprofi wissentlich verschwiegen.

Aber bevor es zu derlei Gesprächen während einer Investorenreise kommt, werden Video-Telefonate absolviert, in denen zunächst die als Berater bezeichneten Vertriebsmitarbeiter die ersten Gespräche führen und dann Herr Annau selbst.

Herr Annau macht in diesen Gesprächen aus seinen Prioritäten auch kein Geheimnis und stellt bereits sehr früh die Frage, wieviel Geld man hat. Diese eigentlich indiskrete Frage hat zwei wesentliche Ziele:

1. Interessiert Herrn Annau in der Tat hauptsächlich die Summe an Geld, die bei einem Investor zu holen ist. In einer Telegram-Nachricht, die eigentlich an Herrn Buker gehen sollte, aber einen Siedler erreichte, heißt es entlarvend: *„Den müssen wir uns warmhalten. Da ist noch Geld zu holen.“* In der realen Welt, die von Herrn Annau metaphorisch das Haifischbecken genannt wird, in das er sich todesmutig stürzt, damit die Siedler in Frieden in der von ihm gegründeten Gemeinschaft leben können, mag so eine Äußerung als das übliche Verkäufer-Jargon angesehen werden, das mit Nachsicht zu betrachten ist. Im Kontext einer bis zum Erbrechen strapazierten „Herzengemeinschaft“, in der jeder das Wohl des anderen im Sinn hat, offenbart sie die erbärmliche Heuchelei, welche das Geschwätz der Annaus von der Herzengemeinschaft in Wirklichkeit darstellt.
2. Wer jetzt brav antwortet und die Frage nicht als indiskret und unverschämt zurückzuweist, ist der ideale Kandidat. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat er wenig oder keine Erfahrung in finanziellen Dingen, lässt sich leicht einschüchtern oder zumindest verunsichern und ist somit gut zu manipulieren. Das ist die ideale Zielgruppe. Es sind Menschen,
 - die Verträge nicht richtig lesen oder verstehen und einfach vertrauen,
 - die sich nicht vorstellen können, dass jemand Dinge verkauft, die nicht existieren,
 - die sich insgesamt in ihrer Gutgläubigkeit das Ausmaß des ganzen Lügengebäudes und die Verschlagenheit dahinter schlicht nicht vorstellen können.
 - Die dem logischen Fehlschluss verfallen: Der Feind deines Feindes ist dein Freund. Keineswegs ist das der Fall. Wenn Herr Annau auch zu diversen gesellschaftlichen Themen die gleichen Auffassungen hat oder zumindest so tut, heißt das noch lange nicht, dass er eine vertrauenswürdige Person ist.

In diesen Menschen kann ein geschickter und eloquenter Verführer eine Zeit lang, nicht auf ewig, aber doch recht lange, die unrealistischsten Illusionen hervorrufen. Und genau das ist die einzige wirkliche Kunst, die das Ehepaar Annau virtuos beherrscht.

Dass die hier aufgestellte These von der bewussten Auswahl der Menschen nach diesen oder ähnlich gelagerten Kriterien nicht unbegründet ist, haben zahlreiche ehemalige Berater bestätigt, die in zig Fällen wirklich interessante und investitionswillige Menschen gesprochen hatten, die Herr Annau aber ablehnte oder vergraulte, weil er in ihnen das Risiko von zu selbstständigem Denken witterte. In der Wahrnehmung der Berater gab es auch hier eine Diskrepanz zwischen den in den Berater-Meetings offiziell kommunizierten Kriterien für die Auswahl der Investoren und den dann tatsächlich getroffenen Entscheidungen.

4 Das Lügengebäude Teil 1

Es geht schon mit so ganz einfachen Dingen wie der Größe des Siedlungsgebietes los.

Die folgenden am 8.9.2025 via Screenshot von der Webseite bezogenen Daten 14,39 km², 1597 Hektar, 16000qm stimmen alle nicht.

Pläne und Grundstücke im El Paraiso Verde

Regionale Pläne und Grundstücke im El Paraiso Verde in Paraguay. Auf 16000 qm verteilen sich viele Grundstücke, Landwirtschaft, Rinderzucht uvm...

Abbildung 1: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen im September 2025

Grundbuch & Titel

In Paraguay Land kaufen – Grundbucheintragung und der Titel für Dein Grundstück Für die Parzellierung des Siedlungsgebietes des El Paraiso Verde, in ca. 1.711 Grundstücke und die danach mögliche Eintragung aller Grundstücks-Eigentümer, ist die Zusammenlegung der 3 Estancias (Farmen, Bauernhöfe) Voraussetzung, welche das gesamte Gebiet des El Paraiso Verde (1.597 Hektar) umfassen. Das hier veröffentlichte Dokument ist das rechtskräftige

Abbildung 2: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen im September 2025

Das Projekt El Paraiso Verde ist Dir gewidmet!



Satellitenansicht

Auf einem Areal von 14,39 km² war ursprünglich eine Siedlung für bis zu 20.000 Bewohner mit einer Stadt, mehreren Dörfern und sehr viel Erholungsraum geplant, nun ist das Projekt auf 1.000 Bewohner begrenzt worden. Das weitläufige Erholungsgebiet besteht aus Urwald, Seen, Kanälen und (stillen) Flüssen. El Paraiso Verde liegt am Natur- und Vogelschutzgebiet *Ilsa Suzu*. Gegenwärtig leben bereits ca. 250 Siedler im El Paraiso Verde.

Abbildung 3: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen im September 2025

Keine der Angaben stimmt.

Das Siedlungsgebiet, um was es wirklich geht, hat eine Größe von ca. 549,4 Hektar = 5,494 km² = 5.494.322 m².

5. Siedlungsgebiet

Das Siedlungsgebiet (Sektion B) umfasst die den Eigentümern alleine gehörenden Parzellen von insgesamt 3.666.587,1452m² und die von der Miteigentümergeinschaft gemeinsam verwalteten und erhaltenen Gemeinschaftsflächen von 1.827.735.54 m².

Abbildung 4: Auszug aus dem aktuell gültigen, bei Registro Publico hinterlegten Reglamento

Es ist auch nicht so, dass es hier eine Planungsänderung gegeben hätte. In einem Schreiben an die Siedler, Investoren und Gläubiger, in denen die Trennung in Sektor A und Sektor B und die

vermutlich rechtswidrige Privatisierung des Sektors A beschrieben und begründet wurde, hieß es, dass es von Anfang an nie geplant war, das gesamte Gebiet zum Siedlungsgebiet zu machen.

Die aktuelle (September 2025) immer noch auf der Webseite <https://paraiso-verde.com/> zu findende Information ist also schlicht eine Lüge, wobei man sich bei den später erfolgenden Schilderungen der Zustände hier gern an das Attribut «exklusiv» erinnern darf, um sich zu fragen, was damit wohl gemeint ist.

El Paraiso Verde – Auswandern nach Paraguay

El Paraiso Verde ist das größte Siedlungsgebiet in Südamerika und optimal für Auswandern Paraguay und ein exklusiver Rückzugsort für Jung und Alt.

Abbildung 5: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen im September 2025

Es gibt etliche Siedlungsgebiete, sogenannte Barrio Cerrados, die viel größer (auch größer als 16km²), älter und bevölkerungsreicher sind und vor allem hinsichtlich ihrer Ausstattung in ganz anderen Ligen spielen als das „El Paraiso Verde“. Das kann jeder in 20 Minuten über eine Internet-Suche herausfinden, auch wenn die Barrio Cerrados, welche von Menschen mit viel Geld bewohnt sind, eher die Diskretion vorziehen und im Internet gar nicht zu finden sind. Aber die Realitäten interessieren das Ehepaar Annau herzlich wenig. Kein Superlativ ist absurd genug, als dass er nicht für die Anwerbung ahnungsloser Investoren verwendet werden könnte. Kommen wir deshalb gleich zum nächsten Superlativ.

4.1 Hervorragende Infrastruktur Teil 1: Das sauberste Wasser der Welt

Bei Youtube gibt es folgendes Video.

Das sauberste Wasser der Welt im El Paraiso Verde - Paraguay Wasser



El Paraiso Verde in Paraguay

9960 Abonnenten

Abonnieren

4522 Aufrufe vor 6 Jahren

Das „sauberste Wasser der Welt“ im El Paraiso Verde.

Die Bewohner des El Paraiso Verde werden zur Gänze über Tiefenbrunnen (Artesische Brunnen) versorgt. In einer T

8 Kommentare

Sortieren nach



Kommentar hinzufügen...



@kerstinohlson6465 vor 6 Jahren

Fantastisch, was Ihr auf die Beine stellt!

Abbildung 6: Screenshot im Youtube-Profil des Projektes, aufgenommen September 2025

Ja, liebe kerstinohlson6465, wenn man sich sein Weltbild aus Youtube-Videos holt, kann es schon mal passieren, dass falsche Schlüsse gezogen werden. Hoffentlich haben Sie nur Ihren etwas voreiligen Kommentar hiergelassen und nicht das gesamte Vermögen, wie etliche Menschen, die dieses Märchen ebenso geglaubt haben.

Nun um artesische Brunnen handelt es sich natürlich nicht. Hier weiß Herr Annau offenkundig nicht, was das eigentlich ist. Wikipedia würde es ihm erklären können, aber das Prüfen der Richtigkeit seiner Aussagen ist nicht so seine Sache. Er übernimmt einfach die Marketing-Bezeichnung der

Brunnenbauer in Paraguay, die ihre Tiefenbrunnen mit diesem irreführenden Begriff bezeichnen, um sich von billigeren Angeboten abzugrenzen. Das mag also keine bewusste Lüge gewesen sein, sondern lediglich Nachlässigkeit bei der Recherche. Was wie ein gutes Verkaufsargument klingt, wird ungeprüft übernommen. Was schert mich der Wahrheitsgehalt dessen, was ich sage. Mit der gleichen Sorglosigkeit wird nicht nur mit dem Informationsbedürfnis von Menschen umgegangen, die eine weitreichende Entscheidung in ihrem Leben treffen sollen, sondern auch noch mit dem Geld, welches sie dann letztlich auch investiert haben. Aber dazu kommen wir später. Auf der Webseite heißt es.

Sauberes Wasser mit Mineralwasserqualität ist im EPV kein Problem. Mit den zwischen 100 und 300 Meter tiefen Brunnen wird der zweitgrößte unterirdische Fluss der Welt (Aquafer) angezapft.

Abbildung 7: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen im September 2025



Abbildung 8: manuell erzeugte Karte, basierend auf diversen Quellen im Internet mit gleichem, faktischem Inhalt

Caazapa liegt genau an der Grenze dieses Wasser-Reservoirs. Es ist also fraglich, ob der Eindruck, den man durch diese Aussage beim Leser erweckt, gerechtfertigt ist oder nicht. Zudem ist dieses Randgebiet des Guarani Aquifer sehr oberflächennahe, was einerseits die Entnahme erleichtert und andererseits aber auch für den Nachschub durch Regenwasser dient. Abwässer von Landwirtschaftsbetrieben oder Haushalten führen hier also zu einer Belastung des Reservoirs.

Entscheidend ist auch die Art und Weise, wie das Wasser aus der Erde geholt wird und wie sauber es in die Haushalte geführt wird. Das sieht bei der Firma Reljuv S.A. ungefähr so aus.



Abbildung 9: Bild einer Trinkwasser-Pumpe, aufgenommen Juni 2025

Freischwebende Verrohrung und Verkabelung ohne Witterungsschutz, ein sehr klein dimensionierter Speicher, so dass die Pumpen, die dafür nicht geeignet sind, ständig an- und ausgehen.

Dass man in Paraguay in unmittelbarer Nähe auch andere Installationen bekommen kann, sollen folgende Bilder beweisen.



Abbildung 10: Trinkwasseranlagen, aufgenommen an unterschiedlichen Orten in der Nähe des "El Paraiso Verde"

Die Begründung, man wolle keine Säulen in der Landschaft herstellen, ist wenig glaubwürdig. Es gibt bedeutend weniger ästhetische Gegebenheiten hier und zudem ließe sich innerhalb von 2-3 Jahren mit ein paar Eukalyptusbäumen herum sogar noch eine grüne Insel schaffen. Nein, der wahre Grund dürfte gewesen sein, den Aufwand zu minimieren, das magere Ergebnis aber als «das beste Wasser der Welt» in Form von deshalb so wertvollen Grundstücken zu bewerben.

An einer anderen Stelle haben sich Siedler zusammengetan, um in Eigenregie die Situation durch folgende Maßnahmen zumindest zu verbessern:

- Bau eines Fundamentes, auf dem der Behälter stehen kann
- Überdachung der gesamten Konstruktion, die zumindest die jeden Kunststoff ruinierenden UV-Strahlen abhält
- Solar-Anlage und Batterie, die für einen kurzen Zeitraum die Wasserversorgung auch bei Stromausfall gewährleistet.



Abbildung 11: Drohnenaufnahme einer Trinkwasseranlage im El Paraiso Verde

Die hier verwendete Bauart verhindert nicht, dass Oberflächenwasser sich mit dem Reservoir vermischt. Es bleibt also nicht aus, dass das Wasser an manchen Stellen und Tagen unangenehm riecht.

All das ist nicht schlimm und auch wenn es empfehlenswert ist, sich sowohl einen Vorfilter für das gesamte Haus wie auch einen weiteren Filter (Osmose-Anlage o.ä.) im Haus für das Trinkwasser anzuschaffen, kann das Wasser getrunken werden. Es ist nur nicht das „Beste Wasser der Welt“ und ob es aus dem Aquifer Guarani kommt oder nicht, ist ungewiss.

Wenn man ganz konkret vorweisen könnte, wie viel Geld von den Grundstücksverkäufen tatsächlich in die Trinkwasserversorgung investiert wurde und nicht einfach ohne jeden Nachweis behaupten würde, dass Millionen in die „hervorragende Infrastruktur“ gesteckt worden wären, wäre diese Transparenz viel vertrauenerweckender als das Marketinggeschrei mit ungeprüften Behauptungen.

BEVOR ich als Verkäufer eine hervorragende Infrastruktur und insbesondere bei dem für die Gesundheit so wichtigen Thema „Trinkwasser“ den Menschen verkaufe, stelle ich sicher, dass es sich um eine solche handelt. Hier auf Herrn Buker zu verweisen, der für die Installationen verantwortlich war, dürfte angesichts der Tatsache, dass Herr Annau jeden Tag an diesen Brunnen vorbeifährt, als billiges Ablenkungsmanöver hinreichend entlarvt sein.

Das Trinkwassernetz hat noch andere Probleme und das, obwohl jedes Haus nicht nur auf einem super-teuer, weil angeblich vollständig an eine hervorragende Infrastruktur angeschlossenen Grundstück gebaut ist, sondern die Investoren im Zuge des Hausbaus noch einmal 12.000.000 Guarani, ca. 1.500-1.800 Euro (je nach Zeitpunkt der Überweisung und Kurs Guarani/Euro) extra bezahlen müssen. Wir erinnern uns *„Ihr müsst einen Dummen finden, der Euch das zu diesem Preis noch abnimmt.“*

4.2 Hervorragende Infrastruktur Teil 2: Das Stromnetz

Auf der Webseite heißt es (8.9.2025)

Wirtschaftlich wird El Paraiso Verde in Normalzeiten zu 85% autark sein, in Krisenzeiten zu 100% autark. Nahrung, Wasser und Energie werden auf der Estancia hergestellt.

Abbildung 12: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen September 2025

Es ist wirklich erstaunlich, wie viele Lügen Herr Annau in zwei Sätzen unterbringt.

Was auch immer unter „El Paraiso Verde“ und seiner wirtschaftlichen Autarkie zu verstehen ist, es kann nichts mit der Realität zu tun haben. Nahrung wird fast ausschließlich von außen ganz normal in den Supermärkten bezogen. Einige Siedler betreiben Gemüseanbau. Die Firma Reljuv S.A. hatte auch einen großen Garten, der den Minimercado und die Familie Annau selbst mit Gemüse und Obst versorgte. Nach der Privatisierung des Sektors A befindet sich dieser nun im Privateigentum der Familie Annau. Aber von einer Autarkie hinsichtlich Nahrung ist die Gemeinschaft meilenweit entfernt. Das ist auch nicht die Verantwortung der Firma Reljuv. Es soll lediglich die Behauptung der Autarkie als das gekennzeichnet werden, was sie ist: eine Lüge. Nun Energie kann Brennstoffe und Strom beinhalten. Weder das eine noch das andere wird auf der Estancia hergestellt. Es gibt einige Siedler, die Solaranlagen haben. Im privatisierten Sektor A gibt es auch einen Dieselgenerator und einige Siedler haben für den Notfall auch Generatoren. Die benötigen aber Brennstoffe, die natürlich nicht auf der Estancia hergestellt werden. Und Wasser gibt es nur, wenn es Strom gibt.

Und wirtschaftlich steht hier alles still, wenn die überwiegend europäischen Siedler ihre finanzielle Anbindung an Europa verlieren, weil die Firma Reljuv das eigentlich für das Leben hier in Paraguay vorgesehene Geld der Investoren veruntreut hat.

Aber schauen wir uns das hervorragende Stromnetz an.

Es ist anzunehmen, dass die Strommasten und Transformatoren, um von Mittelspannung auf 230V herunterzutransformieren von ANDE, dem staatlichen Netzbetreiber, installiert wurden. Diese Installationen machen einen vernünftigen Eindruck. Das von der Firma Reljuv hingegen zu den Grundstücken verlegte Stromnetz sieht am Grundstück so aus.



Abbildung 13: üblicher Anschlusskasten eines Grundstückes, an welchen die Strom- und Wassersäule des Gebäudes angeschlossen wird

Die Kabel hängen im Wasser, die Anschlüsse werden verdrillt und dann mit Isolierband „gesichert“. Was geht in einem Menschen vor, der 100.000 Euro oder mehr für ein an eine hervorragende

Infrastruktur angeschlossenes Grundstück bezahlt hat und dann so etwas vorfindet. Übrigens wird der Anschluss des Hauses an dieses Netz beim Hausbau noch einmal 22.000.000 Guarani (ca. 3.000 Euro) kosten.

Es ist daher kein Wunder, dass

1. Es extreme Spannungsschwankungen gibt. Manchmal liegen nur 180 Volt statt der erforderlichen 230V an.
2. Es sehr oft Ausfälle gibt, die nicht auf die ohnehin in Paraguay unzuverlässige Stromversorgung zurückzuführen sind
3. Es auch bereits wegen Unterdimensionierung eines Kabels zu einem Kabelbrand gekommen ist.

Auch hier geht die Familie Annau seit Jahren unbeeindruckt vorbei und begründet die exorbitanten Grundstückspreise mit der hervorragenden Infrastruktur, die mit keinem anderen Barrio Cerrado zu vergleichen sei.

4.3 Hervorragende Infrastruktur Teil 4: Der Damm

Dass man in einem Überschwemmungsgebiet einen Damm benötigt, stellte sich erst nach dem Kauf des Geländes heraus. Das ist eines der vielen Beispiele von Problemen, in die man als Europäer hier in Paraguay geraten kann, wenn man sich als vollkommener Laie in ein solches Projekt stürzt. Die Ortschaften ringsum liegen nicht umsonst auf Anhöhen. Die Menschen hier sind zwar arm aber nicht dumm und haben so ihre Erfahrungen mit Hochwassern. Leider ist der Damm nicht fachgerecht erstellt. Die Dammwände sind zu steil und bei entsprechendem Wasserdruck daher einsturzgefährdet. Das passiert auch ab und an und wird dann von der Firma Reljuv S.A. nur provisorisch repariert:



Abbildung 14: Drohnenaufnahme eines «reparierten» Dammschnittes an der Grenze des El Paraiso Verde

Welchen Neigungswinkel so ein Dammbau haben muss, wurde den Vorständen der Firma Reljuv S.A. mitgeteilt. Aber mit dem «komprimierten Wissen zweier Nobelpreisträger» weiß man immer alles besser. Ist ja nur das Geld der Investoren, welches hier verbrannt wird und hoffentlich nicht weggeschwemmt wird.

4.4 Hervorragende Infrastruktur Teil 3: Die Straßen

Bereits Anfang 2023 schrieb Herr Annau in einem Begleitschreiben, welches den Siedlern im Zusammenhang mit der Rechnung für die Erhaltungskosten zugestellt wurde: „*Die Straßen sind fertig.*“ Seitdem sind auch so gut wie keine Erhaltungsmaßnahmen an den Straßen durchgeführt worden.

Eine vergleichsweise milde Variante von einer fertigen Straße sieht so aus:



Das passiert, wenn 90% der Erhaltungsbeiträge für den Sicherheitsdienst ausgegeben. Dann bleibt natürlich nichts mehr übrig für die Straßen.

Die Stoßdämpferhersteller und -monteure freut es.

4.5 Hervorragende Infrastruktur Fazit:

Wie beeindruckend es auch sein mag, wenn man die Infrastruktur, die hergestellt wurde mit dem Anfang eines leeren Schwemmlandes vergleicht, handelt es sich in großen Teilen nicht um eine hervorragende Infrastruktur, die Grundstückspreise von 30-90 Euro und am Ypi-See noch weit darüber rechtfertigt. Wir werden noch den Punkt erreichen, wo das eigentliche Ziel dieser hohen Grundstückspreise besprochen wird. Dass die Infrastruktur diese nicht rechtfertigt, sollte nun hinreichend deutlich gemacht worden sein. Die Menschen, die hier wohnen, stehen also vor einer großen Herausforderung, diese in weiten Teilen desolate und sanierungsbedürftige Infrastruktur in einen Zustand zu versetzen, den man wenigstens hinnehmbar nennen kann. Die bestehende Infrastruktur ist das Ergebnis von

- Fehlplanungen
- Beratungsresistente Inkompetenz des Vorstandes der Reljuv S.A.
- Geldmangel (entweder, weil wirklich keines da war oder weil man es nicht verwenden wollte)
- Unvorhergesehene Dinge, die jedem Unternehmer, der Risiken eingeht, Annahmen treffen muss usw. einfach passieren können

Das Wissen für die Herstellung einer intakten Infrastruktur ist in der Siedlerschaft vorhanden und nicht bei der Firma Reljuv. Das dafür erforderliche Kapital ist in den schwarzen Löchern der Firma Reljuv verschwunden. Daher müssen Wege gefunden werden, neues Kapital zu beschaffen.

5 Das Lügengebäude, Teil 2

5.1 Das Gesundheitszentrum

Schon auf der Startseite paraiso-verde.com heißt es (8.9.2025):

Zudem existiert zudem ein Gesundheitszentrum mit vielen renommierten Heilpraktikern und Ärzten, die zusammenarbeiten. Dieses Gesundheitszentrum war die Initialzündung für Auswandern Paraguay für die Gründer Dr. Erwin und Sylvia Annau und ist aktiv. Im Weiteren existiert ein Krankenwagen für Notfälle.

Entstanden ist das Gesundheitszentrum in PIRA TAVA, dem bereits bebauten Ort im El Paraiso Verde. Es bietet Naturheilkundlern und alternativen Heilpraktikern eine neue Heimat, die Auswandern nach Paraguay in Betracht gezogen haben.

Abbildung 15: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen September 2025

Auf einer anderen Seite werden alle möglichen Therapieformen offeriert.

<https://paraiso-verde.com/paraguay-aerztliche-versorgung/>

Die Wahrheit ist, dass es nie ein Gesundheitszentrum gab, was tatsächlich diesen Namen verdient.

Herr Annau hat bei einer Veranstaltung im Juni 2025 öffentlich verkündet, dass er allein 110 Millionen (Euro oder Dollar) ins Projekt geholt hätte, von denen 89 Millionen im Projekt investiert seien.

Wie hoch der Anteil an diesen 89 Millionen für das Gesundheitszentrum auch gewesen sein mag, herausgekommen ist die Zweckentfremdung zweier kleiner Apartments für eine Enfermeria, also einer Krankenstation.



Abbildung 16: Eingang zur mittlerweile verwaisten Enfermeria die als Gesundheitszentrum verkauft wurde

Ob dort, schließlich ist Herr Annau Jurist, bewusst aus Haftungsgründen «Enfermeria» steht und nicht «Centro de Salud», sei nicht weiter erörtert.

Über die Ausstattung für Diagnosen oder Therapien kann nicht viel gesagt werden. Der Zustand der Möbel, der sich bei Schließung dieser Einrichtung im Mai 2024 bot, erinnerte eher an die Reste einer Praxisauflösung, die keiner mehr haben wollte. Wie bitte schön, soll diese Behausung „*vielen Naturheilkundlern und alternativen Heilpraktikern eine neue Heimat*“ bieten, wie es auf der Webseite heißt?

Nur um einmal ein Gefühl zu vermitteln, wie sich die eher arme Gemeinde Maciel in unmittelbarer Nähe zum „El Paraiso Verde“ ein Gesundheitszentrum vorstellt, sei auch hiervon ein Bild gezeigt.



Abbildung 17: Gesundheitszentrum in der Gemeinde Maciel, zu deren Verwaltungsbereich das El Paraiso Verde gehört

Auch über deren Ausstattung für diagnostische und therapeutische Zwecke kann nicht viel gesagt werden.

Was für Vorstellungen aber entwickelt ein Europäer, wenn er das Wort „Gesundheitszentrum“ hört? Was denken ältere Menschen oder auch Eltern, für die eine gute ärztliche Versorgung entscheidend für die Wahl des Wohnortes ist bei dem Wort „Gesundheitszentrum“?

Herr Annau weiß genau, was Europäer darunter verstehen und lügt ihnen vollkommen skrupellos ins Gesicht.

Es gab hier im Laufe der Jahre tatsächlich etliche hochkarätige Heilpraktiker und auch Ärzte. Ärzte, die in Deutschland eine Klinik leiteten und mit dem Versprechen hierhergeholt wurden, eine Klinik mit 700 Patienten leiten zu können. Sie alle waren bereit, an einem wirklichen Gesundheitszentrum mitzuwirken. Allerdings wurden alle Versuche blockiert. Sie hätten gern ein Stück Sumpfland kaufen können vielleicht und dort ein Gesundheitszentrum von der Reljuv bauen lassen, aber nur, wenn Herr Annau weiterhin das Sagen hat.

Eine andere Geschichte betrifft ein Wellness-Konzept, welches von zwei Therapeuten ausgearbeitet wurde und für welches es wenigstens ein paar wenige Voraussetzungen in der Landschaft hier geben sollte. Noch bevor dieses Konzept vollständig ausgearbeitet war und bevor auch nur ein Spatenstich gemacht wurde für ein paar landschaftliche Veränderungen, wurden diese Wellness-Reisen von Herrn Annau auf der Webseite zu Preisen angeboten, die weder mit den Therapeuten abgestimmt waren, noch von diesen als gerechtfertigt angesehen wurde.

So zerschellte auch diese Initiative von kompetenten Menschen, wie auch die Bemühungen der Heilpraktiker und Ärzte um ein wirkliches Gesundheitszentrum an den rein auf den Kommerz ausgerichteten Interessen der Familie Annau.

War diese Einrichtung auch nie wirklich ein Gesundheitszentrum gemäß den Schilderungen des Herrn Annau, wurde es dennoch im Mai 2024 geschlossen.

Diese Schließung kam für die hier lebenden Menschen überraschend; auch für den von der Reljuv angestellten und praktizierenden Arzt, der kurzerhand (innerhalb von zwei Wochen) sein von der Reljuv ihm zur Verfügung gestelltes Haus zu verlassen hatte.

Hätte sich nicht eine reine Siedlerinitiative gebildet, die diesem Arzt weiterhin auf eigene Kosten den Verbleib im EPV ermöglicht, würden die hier lebenden Menschen gänzlich ohne einen in Paraguay akkreditierten Arzt auskommen müssen, da von Siedlerseite keine Ärzte mehr hier sind. Glücklicherweise gibt es siedlerseits auch einige Heilpraktiker verschiedener Fachrichtungen, die alternative Leistungen anbieten können.

Wie schizophren muss man sein, um ein Gesundheitszentrum heute noch zu bewerben, dass vor über einem Jahr geschlossen wurde und in dessen Zentrum ein Arzt stand, den man nicht schnell genug loswerden konnte.

Das „Gesundheitszentrum“ war von Anfang an eine Lüge und endete mit einer die jahrelange Leistung dieses Arztes entwürdigenden Rauswurf.

Wer bitte schön ist nun für den schlechten Ruf des Projektes, der Firma Reljuv S.A. und der Gründer verantwortlich? Diejenigen, die öffentlich sagen, dass es gar kein Gesundheitszentrum gibt, also die Wahrheit sagen oder die, die öffentlich lügen, es gäbe ein solches und sich so Millionen von Euro in Grundstücksinvestitionen ergaunerten.

5.2 Die Schule

Dass es bis zum Jahr 2021 überhaupt keine Einrichtung gab, die man Schule nennen könnte, hinderte Herrn Annau nicht daran, in Interviews eine solche herbeizufantasieren. Man ließ sich im Interview dann auch noch von Herrn Buker korrigieren, dass die Schule nicht nur dreisprachig sei (Deutsch, Englisch, Spanisch), sondern auch noch Guarani angeboten würde. Im Jahr 2021 kam ein Lehrerehepaar, dem man der Aussage der Lehrerin nach versprochen hatte, hier gäbe es eine Montessori-Schule, hierher. Nun, eine Montessori-Schule gab es nicht, dafür das Angebot von Herrn Annau, doch eine freie Schule zu gründen. Auch stellte sich erst nach ihrer Ankunft hier heraus, dass sich die Schule finanziell über ein Schulgeld, welches die Eltern zahlen, selbst tragen müsste. Ob er ihnen den gleichen Tipp gegeben hat wie den Kindergärtnerinnen, erst mit geringen Beiträgen die

Eltern zu locken und, wenn sie sich dann darauf eingestellt haben, die Beiträge zu erhöhen, ist unbekannt.

Die Firma Reljuv S.A. stellte für die Schule den verglasten Vorbau eins zu einem Fitnessraum umgebauten Containers, d.h. einen Durchgangsraum, zur Verfügung. In diesem Raum sollte nun für die damals 30 Schulkinder, die bislang ohne Schulbildung hier lebten, eine freie Schule betrieben werden.

Man versprach, mit den 30.000 Euro, die eine ältere Dame an die Firma Reljuv S.A. für die Schule gespendete hatte, eine räumliche Erweiterung zu schaffen.

Das wurde dann auch gemacht. Für 700 Euro pro qm Baukosten wurde ein liebloser, einschaliger (d.h. nur eine Ziegelreihe) Anbau ohne Dachüberstand, ohne Regenrinne, ohne Sanitäreinrichtung (denn alle 30 Schüler sollten das WC-Provisorium des Fitnessraums benutzen) und ohne separate Eingänge für die beiden Räume gebaut.

Zum Vergleich: Für 30.000 Euro bekommt man in Paraguay ein vollständiges Einfamilienhaus gebaut, bescheiden, aber mit Küche, Bad und drei Zimmern von ca. 80qm

Detailinformationen/ Übersicht

Preis	35.000 €
Ort	5350 Independencia, Paraguay
Immobilientyp	Haus zum Kauf
Wohnfläche	80 m ²
Anzahl Zimmer	4
Extras	Stellplatz, Garten, Terrasse

Abbildung 18: Screenshot eines Immobilienangebots, aufgenommen im September 2025

Dieses Haus hier im obigen Beispiel steht auf einem 2000qm Grundstück in der nicht gerade billigen Gegend Independencia und muss renoviert werden. Dennoch wird deutlich, dass irgendjemand gern die 30.000 Euro für die Schule genommen hat, um nur einen geringen Anteil davon auch wirklich für das Schulgebäude zu verwenden.

Der Missbrauch der Spendengelder schimmelte auch bald von den klatschnassen Wänden (kein Dachüberstand, keine Dachrinne). Aber für die bauphysikalisch bewanderte Frau Annau war das kein Problem. Sie schickte einfach jemanden vorbei, der über den Schimmel eine weitere Schicht Farbe schmierte.

Man muss gerechterweise sagen, dass eine Dachrinne nachträglich montiert wurde. Danach lohnte es sich auch für einen der Lehrer, dann selbst Hand anzulegen, den Putz von der Wand zu entfernen und diese neu zu verputzen, damit die Kinder dort schimmelfreie Luft atmen können.

Bereits nach einem halben Jahr wurde das Experiment des Lehrerehepaars aus unterschiedlichen Gründen beendet und die Verantwortung für die Schule an andere Menschen übergeben. Dem Lehrerehepaar soll hier dafür kein Vorwurf gemacht werden.

Im Kontext der Verantwortungsübergabe an andere Menschen kam es aber zu einer für das Vorgehen der Familie Annau und ihres beauftragten Geschäftsführers Buker typischen Situation. Eine Lehrerin wurde mit ihren fünf Kindern mit dem Versprechen ins „El Paraiso Verde“ gelockt, hier für 1000-1500 Euro monatlichem Gehalt als Lehrerin arbeiten zu können. Die Familie verfügte nicht über so viel Geld, um ihren Flügel, die Orgel und die vielen Bücher per Container transportieren zu lassen.

Also bot die Firma Reljuv ihnen an, dass sie das doch dem EPV spenden könnten. Die Firma Reljuv würde den Transport bezahlen und sie könnten ja in der Schule dann ohnehin diese Dinge benutzen.

Noch während der Gespräche zur Übergabe der Verantwortung für die Schule, die nach Ankunft der Familie hier im «El Paraiso Verde (EPV)» stattfanden, wurde von Herrn Annau wieder betont, dass sie natürlich mit ihrer Familie die oben genannte Summe verdienen müsse.

Wenige Wochen später war das jedoch vergessen. Das Angebot, das letztlich von der Reljuv gemacht wurde, belief sich lediglich auf 40.000Gs pro Stunde (etwa 5 Euro), sprich 500 Euro im Monat mit dem Hinweis, dass dies ja schon großzügig sei, weil die anderen paraguayischen Mitarbeiter (Gärtner, Putzfrauen, Küchenhilfen, Bauarbeiter, usw.) ja nur 2 Euro in der Stunde bekämen. Hier wird eine besonders herablassende Haltung deutlich. Problematisch gerade in diesem Zusammenhang ist, dass die Firma Reljuv hier für ein Ein-Zimmer-Appartement mit 16-20 qm einfachster Ausstattung 400 Euro Miete verlangt. Bei 5 Kindern benötigt man zwei Apartments, lebt dabei aber immer noch sehr eng.

Das Wohl der Kinder in Form eines hinreichend ausgestatteten Lehrers scheint ebenso wenig eine Rolle zu spielen wie die Tatsache, dass Einnahmen durch Grundstücksverkäufe im 7-stelligen Euro-Bereich nur deshalb zustande kamen, weil die Reljuv mit einer Schule werben konnte und dies in den Jahren 2021-2023 viele Familien angezogen hat.

Die deutschen Lehrer entschieden sich dann für die finanzielle Eigenständigkeit von der Firma Reljuv, was nur möglich war, weil ein großer Stundenanteil von den betreffenden Lehrern ohne jedes Entgelt gegeben wurde. Das hatte den positiven Nebeneffekt, dass sie unabhängig von der Firma Reljuv S.A. agieren konnten und diese Elterninitiative bis heute Bestand hat.

6 Die große Säuberung

Eine besonders große Säuberung von Alt-Investoren gab es zum Jahreswechsel 2020/2021. Im Zuge der Einführung der Condominiums-Vereinbarung verließen ad hoc fast die Hälfte und im Laufe der Monate danach noch viele mehr der Siedler das Projekt. Ob das beabsichtigt war oder nur billigend in Kauf genommen wurde, ist nicht bekannt. Beides ist möglich. Damals wurde den bereits hier wohnenden Menschen eine sogenannte Condominiums-Vereinbarung vorgelegt, die sie entweder unterschreiben oder das Siedlungsgebiet zu verlassen hätten. Diese Condominiums-Vereinbarung wurde als ein Regelwerk verkauft, was den Aufbau der beworbenen Gemeinschaft regeln sollte, war aber in Wirklichkeit eine Ansammlung neuer Einnahmequellen für die Firma Reljuv S.A. unter dem Deckmantel gemeinschaftlicher Regelungen. Dass sich die Firma Reljuv S.A. und ihre Vorstände an so gut wie keine der darin selbst aufgestellten Lebensprinzipien hielt, wurde ausführlich in einer [anderen Abhandlung](#) dargestellt. Um zu verstehen, was mit dieser Condominiums-Vereinbarung wirklich beabsichtigt war, müssen wir uns erinnern an „*Erwin makes, that it works.*“- und schauen einmal, was das in diesem Zusammenhang konkret bedeutet.

- Da wird in der Condominiums-Vereinbarung ein Perimeter-Beitrag für die Errichtung des Damms von 10 Euro je Quadratmeter der eigenen Grundstücksfläche erhoben, der NACHTRÄGLICH von den Investoren, die bereits Grundstücke gekauft hatten, zu entrichten ist
- Da werden Erhaltungsbeiträge als Gemeinschaftskosten erhoben, die ausschließlich von den Investoren zu tragen sind und dann noch nicht einmal für die Erhaltung eingesetzt werden, sondern für den überdimensionierten Sicherheitsapparat.
- Da werden sogenannte Infrastrukturbeiträge als eine weitere Form von Gemeinschaftskosten erhoben, ohne dass das Geld wirklich in die Infrastruktur gesteckt wird.

Es wird weder belegt, dass die 10 Euro/qm gerechtfertigt sind, noch wird, wie bei Gemeinkosten üblich, ein Verwendungsnachweis für die Erhaltungsbeiträge und Infrastrukturbeiträge vorgelegt.

Man räumt sich das Recht ein, die Erhaltungsbeiträge einfach jährlich festzulegen.

Das Risiko, dass die bereits hier lebenden Siedler diese Vereinbarung nicht unterzeichnen und ihre Investition deshalb zurückerstattet bekommen müssen, wurde eiskalt einkalkuliert, denn die Corona-Krise versprach jede Menge Neuinvestitionen, mit denen man, wie von allen Schneeballsystemen bekannt, die alten Ansprüche bedienen konnte. Die Praxis des Rauswurfs war auch damals schon rechtswidrig, aber die Menschen wussten das entweder nicht oder haben lieber, die kommenden Entwicklungen vorausahnend, ihre Investitionen zurückerhalten und sich an anderen Orten niedergelassen.

Da das Jahr 2021 eine sehr große Anzahl zahlungskräftiger Investoren bescherte, konnten die geschätzt 4,5 Millionen Euro Rückzahlungen an jene, die die Condominiums-Vereinbarung nicht unterzeichnen wollten, wenn auch über einen längeren Zeitraum, noch geleistet werden. Bei der Gelegenheit konnten aber die bereits billiger verkauften Grundstücke und teilweise bereits gebauten Häuser an die wegen Corona panisch aus ihren Ländern fliehenden Menschen teuer verkauft werden. In der Condominiums-Vereinbarung steht zwar, man wolle keine Spekulanten, aber das gilt, wie alle hehren Prinzipien darin, eben nur für die Menschen der Herzengemeinschaft, die nicht den Namen Annau tragen.

6.1 Zum Perimeterbeitrag

Es ist unbestritten, dass der Damm ein kostspieliges Unterfangen war und seine Erhaltung weiterhin ist. Der für diese Fehlplanung oder Fehleinschätzung verantwortliche Betreiber muss aber bei einer so drastischen Maßnahme bedenken, dass dies u.U. dazu führt, dass sich Menschen das einfach nicht leisten können. Man stelle sich vor, die Firma Reljuv kauft einen Hektar für maximal 1000 Euro, verkauft ihn dann für 12.000 Euro an die ersten Investoren. Diese sollen nun nach ein paar Jahren, nur weil der Laie Annau sich verplant hat, 88.000 Euro, also das 7-fache des ursprünglichen Preises nachbezahlen oder fliegen aus der Siedlung. Herr Annau behauptet, dass die Firma Reljuv zwischen 30.000 und 60.000 Euro je Hektar aufwendete, um diese bewohnbar zu machen. Bei 549 Hektar, die das Siedlungsgebiet umfasst und einem Mittelwert von 45.000 Euro je Hektar wären das 24.700.000 Euro nur, um die Grundstücke für den Bau eines Hauses herzurichten. Wenn man die oben genannten ca. 3.6 Millionen qm für den privaten Verkauf zur Verfügung stehenden Flächen zur Grundlage macht, kämen allein durch diesen Perimeterbeitrag also 36 Millionen Euro zustande. Wie realistisch diese Angaben auch sein mögen, machen sie deutlich, dass die frühen Investoren diese Fehlplanung auszubaden haben. Denn, wie heißt es so schön in der Condominiums-Vereinbarung?: «

PERIMETERBEITRAG

El Paraiso Verde ist ein "Condominium", KEIN "Con-Spekulandum. Wir sind eine Kolonie in Gründung und daher ist das Zusammenhalten in der Gemeinschaft die Grundlage für alle unsere Handlungen.

El Paraiso Verde wurde von uns gegründet, damit Menschen in einer „bewegten Zeit“ einen Ort und Lebensraum haben, in dem sie in Ruhe und Frieden ihren eigenen Lebensweg gehen können.

Was von allem Anfang an klargestellt wurde:

- El Paraiso Verde wünscht keine Grundstücksspekulanten.
- Käufer von Nutzungsrechten oder Eigentum, die die Kosten der Gemeinschaft nicht tragen wollen, werden aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Ihre Nutzungsrechtsverträge werden gekündigt. Ihr Eigentum wird zurückgekauft
- Nutzungsrechte sind das, was sie heißen: Rechte zur Nutzung, keine Spekulationsrechte.
- Ohne die Vorfinanzierung der erhöhten Infrastrukturkosten durch die Reljuv S.A. wäre das Projekt buchstäblich ins Wasser gefallen und der Aufwendungen für die Nutzungsberechtigungen wären zu 100% verloren gewesen. Daher ist es destruktiv für die Gemeinschaft, wenn einzelne sich die Sicherung ihrer Nutzungsrechte vor Totalverlust von der Gemeinschaft bezahlen lassen.
- Jeder Spekulant zieht genau das Kapital ab, das die Gemeinschaft aufwenden musste, um El Paraiso Verde zu bauen.
- Nutzungsberechtigte haben etwas anderes gekauft als das, was heute auf diesem Land errichtet wurde: Aus einer Wiese mit eingeschränktem, landwirtschaftlichem Nutzungsrecht ohne Teilungsrecht wurden 100% Baugrund, teilungsfähig, aufgeschlossen, Hochwasser und Feuer-sicher. Das ist unter 10 Euro pro Quadratmeter nicht realisierbar.

Abbildung 19: Ausschnitt aus Condominiums-Vereinbarung von 2021

Alles das klingt vernünftig und nachvollziehbar, ist aber nur die Hälfte der Wahrheit, die Herr Annau zu erkennen geben möchte. Die andere Hälfte und damit die eigentliche Motivation besprechen wir in den Abschnitten 11.2 und 11.3.. Richtiger hätte der Satz nämlich lauten sollen: «El Paraiso Verde wünscht keine Grundstücksspekulanten neben der Firma Reljuv S.A. als einzigem Grundstücksspekulanten.»

Denn genau das ist das grundlegende Geschäftsmodell und vollkommen legitim. Jedes rein kommerzielle Siedlungsprojekt basiert auf dieser Geschäftsidee und ein rein kommerzielles Siedlungsprojekt ist das El Paraiso Verde. Andere kommerziell ausgerichtete Siedlungsprojekte gestatten aber den frühen Investoren die Vorteile aus ihrer Risikobereitschaft, früh in ein solches Projekt mit ungewissem Ausgang zu investieren, in dem sie bei einem späteren Wiederverkauf durch die Wertsteigerung profitieren. Diese Wertsteigerung möchte aber Herr Annau mit dieser Condominiums-Vereinbarung und den Passagen zum Vorkaufsrecht in den Kaufverträgen nur der Reljuv und damit sich selbst zugestehen. Jeder Hausbau, jeder schöne Garten aber auch jede wirtschaftliche, soziale, kulturelle Aktivität von Siedlern tragen genauso zur Wertsteigerung der Grundstücke bei wie die vom Bauträger errichtete Infrastruktur. Die bei einem positiven Projektverlauf erreichbaren Wertsteigerungen der Grundstücke möchte Herr Annau selbst einstreichen, die bei negativem Projektverlauf zu tragenden Verluste mögen die Investoren bitte selbst erleiden.

Wenn denn mit diesen Geldern wirklich eine hervorragende Infrastruktur gebaut worden wäre und nicht etwas, was jetzt schon in weiten Teilen sanierungsbedürftig ist und wenn die so penetrant zur Schau gestellte Gemeinschaftsidee nicht nur verbal, sondern real z.B. dadurch zum Ausdruck gebracht worden wäre, dass es ein Gemeinschaftszentrum gibt, womit jede wirklich Gemeinschaft eigentlich beginnt, wäre gegen diese Handhabung des Perimeter-Problems und der hohen Grundstückspreise kaum etwas einzuwenden. Das war ja einer der größten Irrtümer vieler Investoren, die meinten mit den hohen Preisen auch eine der Gemeinschaftsbildung dienende Infrastruktur, wie z.B. ein Gemeinschaftszentrum, mitfinanzieren zu haben. Aber nein, das war alles überhaupt nicht geplant, es gibt NICHTS im Sektor B, was diesem Zweck dient, nicht einmal einen Eingang zu dem Gelände. Alles Hochtreiben der Preise mit berechtigten und, wie wir schon gezeigt haben und noch zeigen werden, unberechtigten Begründungen hatten die Ziele, die in den Abschnitten 11.2 und 11.3. analysiert werden.

6.2 Zu den Erhaltungsbeiträgen

Hier sei auf eine [detaillierte Darstellung des Themenkomplexes](#) verwiesen und nur das in diesem Zusammenhang hier wichtigste zusammengefasst, da ja der Frage nachgegangen werden soll, ob das einseitige Narrativ des Ehepaars Annau, dass allein Herr Buker für die gegenwärtige Krise verantwortlich ist, den Tatsachen entspricht.

Es hat hinsichtlich der Erhaltungsbeiträge, der damit einhergehenden Willkür und Intransparenz keine Veränderungen gegeben zwischen der sogenannten alten (Ehepaar Annau mit Dr Buker) und neuen Administration (Ehepaar Annau ohne Dr Buker).

In einer Darstellung der Zusammensetzung der Erhaltungskosten für das Jahr 2024 macht die Firma Reljuv S.A. klar:

- Dass für das Jahr 2024 Erhaltungskosten von 1.857.000.000Gs anfallen
- Dass 1.590.000.000 Gs. davon, also 85% allein für den Sicherheitsdienst anfallen
- Dass die Aufteilung der Sicherheitskosten, also des Löwenanteils der Erhaltungsbeiträge, nicht, wie es die Condominiums-Vereinbarung für die Erhaltungsbeiträge vorsieht, je Quadratmeter berechnet wird, sondern, wie es Herrn Annau einfach entgegen seiner eigenen Condominiums-Vereinbarung, auf die Gebäude aufgeteilt wird. Das hat nämlich den Vorteil, dass er dadurch weniger zahlen muss.
- Dass die Firma Reljuv S.A. der Meinung ist, keinen Erhaltungsbeitrag zahlen zu müssen, was im Widerspruch zu ihrer eigenen Condominiums-Vereinbarung steht.
- Den von ihr gemäß ihrem Flächenanteil zu erbringenden Anteil von ca. 2.500.000.00 Gs zahlt sie nur teilweise in Höhe von ca. 1.045.000.000 Gs und deklariert diesen auch noch als Zuschuss.

Herr Annau versteht nicht, dass Erhaltungsbeiträge kostenneutrale Umlagen sind. Die Gewinnmöglichkeiten sind hier minimal, es sei denn, man will sie für diese Zwecke missbrauchen.

6.3 Zu den Infrastrukturbeiträgen

Auch hier sei auf eine [detaillierte Darstellung des Themas](#) verwiesen.

Man kann die Condominums-Vereinbarung aus heutiger Sicht als den Anfang des Endes dieses Projektes unter der Führung der Firma Reljuv S.A. bezeichnen. Eine solche Regelung kann bei souveränen Menschen nicht lange Bestand haben. Die hierin versteckte schamlose Gier, begleitet von einer selbstherrlichen Attitüde, den unfehlbaren Moralwächter spielen zu können, sind kein nachhaltiges Konzept für eine Gemeinschaft. Was die Annau wirklich wollen, ist eine Gefolgschaft von kritiklosen Weihnachtsgänsen, die man finanziell ausschachten kann und die sich dafür dann auch noch mit einer angemessenen Huldigung der Wohltäter bedanken.

6.4 Zu den Investorenreisen

Die Investoren-Reisen, die zwar als Info-Reisen firmieren, aber eben nichts weiter sind als Verkaufsveranstaltungen, dienen einerseits zur Erlangung der Aufenthaltsgenehmigung für Paraguay, aber hauptsächlich zur Überzeugungsarbeit, doch ein Grundstück zu kaufen.

Die völlig überteuerten Investorenreisen sollen hier nicht weiter beachtet werden. Jeder Investor hat freiwillig diesen Preis akzeptiert und darf sich nicht später beschweren. Allerdings soll klar gemacht werden, dass der Anspruch des Ehepaares Annau, dass jedes neue Mitglied der Eigentümergeinschaft eine solche von ihnen veranstaltete Reise zu absolvieren hat, als unverschämter Eingriff in die Entscheidungsfreiheit des einzelnen Investors und der Gemeinschaft der Eigentümer als Ganzes gekennzeichnet werden.

Aber auch das ist noch nicht genug, wenn „*Erwin makes money*.“ die alles beherrschende Divise ist. Neue Einnahmequellen müssen her. Etwas, was sich nur Herr Annau ausdenken kann, betraf für einen kurzen Zeitraum die Uferbereiche der superteuren See-Grundstücke.

6.5 Zu den Seestreifen

Zeitlich ist diese Posse eigentlich nicht im Zusammenhang mit der Condominiums-Vereinbarung angesiedelt, sondern im Frühjahr 2023, als die prekäre, finanzielle Lage schon glasklar auf dem Tisch lag. Da kam Herr Annau auf eine geniale Idee, schließlich vereint er ja, wie es in seinem Xing-Profil heißt, über das «komprimierte Wissen zweier Nobelpreisträger». In den Verkaufsgesprächen zu den Seegrundstücken wurde die explizite Frage, ob denn das Grundstück auch bis zum Wasser reiche, eindeutig mit ja beantwortet. Nun hieß es plötzlich, dass die Grundstücke nicht bis ans Wasser reichen würden, was man ja damals so besprochen hätte. Nun, Herr Annau war der Einzige, der das so erinnerte und die Käufer litten alle unter kollektivem Alzheimer. Also erhielten sie folgende, verführerische Alternativen angeboten:

1. Entweder sie kaufen den Uferstreifen dazu (70-90 Euro der Quadratmeter)
2. Sie lassen von der Firma Reljuv eine Ufergestaltung bauen
3. Wenn sie weder die eine noch die andere mit einem Geldtransfer an die Firma Reljuv verbundene Alternative wünschen, wird der entsprechende Streifen abgebagert.

Man muss sich vor Augen halten, dass es zu diesem Zeitpunkt angeblich schon kein Geld mehr gab für den Diesel, um die Straßen zu reparieren, aber Diesel zum Abbagern eines Stückchen Landes, nur weil man es nicht verkauft bekommt, hat es gegeben. Willkommen in der Herzengemeinschaft.

Noch pikanter wird dieser Vorfall, wenn man sich vor Augen hält, dass zu diesem Zeitpunkt bereits klar war, dass die Seen und damit auch die Uferbereiche als Gemeinschaftsfläche für das geplante Barrio Cerrado vorgesehen waren, die sich auch in Gemeinschaftseigentum befinden. Es handelte sich also gar nicht um Land, was die Reljuv hätte verkaufen können. Genau aus diesem Grund können diese Uferbereiche heute auch nicht tituliert werden, weil sie eben nicht als für den Privatbesitz vorgesehene Grundstücke ausgewiesen und im Catastro und Registro demgemäß eingetragen sind.

So viel bittere Satire, wie Herr Annau einem bietet, kann kein Kabarett aufbringen.

7 Die windigen Finanzprodukte

Die für das finanzielle Desaster mit Abstand folgenreichsten Geldquellen sind aber

- Der Verkauf von sogenannten Vorsorgegrundstücken
- Der Verkauf von Vorzugsaktien
- Für kurze Zeit im Jahr 2023 die CashCow-Pakete

7.1 Zu den Vorsorgegrundstücken

Die Vorsorgegrundstücke wurden zum Erwerb angeboten, um folgende Zwecke zu erfüllen:

- Das für den Hausbau zu 100% voraus zu bezahlende Geld wurde über den Prozess des Erwerbs eines Vorsorgegrundstückes an die Reljuv überwiesen.
- Wenn nach Fertigstellung des Hauses noch Geld vorhanden war, sollte diese Restsumme über zwei Jahre mit je 6,5% also insgesamt 13% verzinst zurückgezahlt.
- Es wurde aber auch die Möglichkeit angeboten, ein Vorsorgegrundstück als reines Investment zu kaufen, auf diese Weise nach 2 Jahren die ursprüngliche Investitionssumme plus 13% Zinsen darauf zurückzuerhalten, um sein Geld vor dem bevorstehenden Zusammenbruch in Europa zu sichern.
- Für eine gewisse Zeit war der Erwerb eines Vorsorgegrundstückes sogar eine Voraussetzung, um dann zum Auszahlungszeitpunkt damit Vorzugsaktien erwerben zu können.

Dass diese Investmentform von Beginn an als eine windige Sache geplant und umgesetzt wurde, beweist die Gestaltung der Rückzahlungsvereinbarung. Ist die Kaufverpflichtung des Investors ein notariell beglaubigter Contrato Privado, also ein in Paraguay gültiges Dokument, handelt es sich bei der Rückzahlungsvereinbarung lediglich um einen nicht in Spanisch, sondern nur der Muttersprache des Investors verfassten Zettel mit zweifelhaftem Wert in Paraguay.

Der Investor war zwar rechtlich Besitzer dieses Vorsorgegrundstückes, durfte es aber nicht verwenden.

Herr Annau ist Jurist genug, um zu wissen, dass die Firma Reljuv S.A. mit einer solchen Rückzahlungsvereinbarung rechtlich schwer zu belangen ist. Es soll nicht unterstellt werden, dass das Verweigern der seit 2023 fälligen Rückzahlungen der Vorsorgegrundstücksguthaben von Beginn an geplant war. Aber die Gestaltung der Rückzahlungsvereinbarung darf getrost als Maßnahme angesehen werden, für den Fall der Fälle, einen Weg zu haben, genau das tun zu können.

So verhält sich Herr Annau heute auch sehr widersprüchlich bzgl. dieser Vorsorgeguthaben. Einerseits werden diese Ansprüche auf den Kundenkonten als Guthaben deklariert und können zur Begleichung laufender Kosten verwendet werden. Andererseits lässt er seinen Anwalt gegenüber der

Staatsanwaltschaft behaupten, dass es gar keine Rückzahlungsverpflichtung gibt und bezeichnet diese selbst gegenüber einem Gläubiger als Option, die er gegenwärtig nicht wahrzunehmen gedenke.

Herr Annau behauptet ja heute steif und fest, dass er von den Zahlungsschwierigkeiten nichts gewusst habe. Nun bereits 2021 gab es diese und er tat sich schwer, die versprochene Summe zurückzuzahlen. Da er es selbst nicht schaffte, die Menschen davon zu überzeugen, doch das Geld lieber in Vorsorgeaktien umzuwandeln als es sich auszahlen zu lassen, schickte er sie zu seinem Vertrauten, dem Herrn Buker, in der Hoffnung, dass dieser überzeugendere Argumente finden würde.

Nun, das gelang diesem auch, in dem er alle möglichen Unsicherheiten für Geld außerhalb des EPV erfand und die Sicherheit der Investition im EPV hingegen wider besseren Wissens nicht nur als besonders hoch, sondern als garantiert darstellte.

Im Frühjahr 2022 musste Herr Annau wieder einmal eine Kombination aus Held und Opfer darstellen und sagte in einem Meeting:

Zitat:

„Ich wache nachts um halb drei auf, weil ich darüber nachdenke, wie ich die in 2024 fälligen Vorsorgegrundstücke zurückzahlen kann.“

Das arme Opfer Erwin Annau wacht nachts auf, weil nur der Held Erwin Annau weiß, wie man in 2024 die Vorsorgegrundstücke zurückzahlen kann. Oder nein, er weiß es nicht, er denkt erst noch darüber nach.

Was sagt Herr Annau hier eigentlich genau?

Er sagt, dass es überhaupt kein existierendes Geschäftsmodell gibt, welches garantiert in 2 Jahren oder zumindest mit hoher Wahrscheinlichkeit das Unternehmen in die Lage versetzte, die gegebenen Rückzahlungsversprechen auch einzuhalten, dass es gar kein Konzept gibt, das angeblich vor dem Zusammenbruch in Europa gerettete Geld auch wirklich gerettet zu haben. Diese Unsicherheit bezüglich der Fähigkeit, die gegebenen Versprechen auch einhalten zu können, bedrücken ihn so sehr, dass er nachts aufwacht, um endlich eine Lösung für dieses Problem zu ersinnen, und wenn es ein zu verkaufender Uferstreifen ist, dessen Verkauf ihm gar nicht zusteht.

Nein, das Geschreie von „Rettet Euer Geld“ war wieder nur ein Trick, um an genau dieses zu kommen und es dann nach Gutdünken zu verwenden, als wenn es das eigene wäre, worauf wir noch zurückkommen werden.

Schon damals war das Unternehmen in der Situation *„if it not works, Erwin makes, that it works.“* Und wenn er dafür nachts aufwachen muss und darüber grübeln, was er sich einfallen lassen kann, um neues Geld ins Schneeballsystem zu pumpen, damit die alten Ansprüche erst einmal bedient werden können.

Das hinderte Herrn Annau aber nicht daran, in genau diesem Modus weiter Vorsorgegrundstücke zu verkaufen. Dass er dieses Geld nicht als treuhändisch zu verwendendes Geld anderer Menschen, sondern es als eine für seine Vorhaben zur Verfügung stehende Einnahme betrachtet, zeigt eine Aussage zu Beginn 2023. In einem Siedlermeeting behauptet er, dass er im Jahr 2022 22 Millionen (Euro, Dollar, die Währung wird oft nicht genannt) Umsatz gemacht hätte. Es war natürlich nicht die Firma Reljuv, ihre Berater, ihre Mitarbeiter inklusive Herr Buker, nein es war Herr Annau persönlich, der diesen angeblichen Umsatz erzielte. Wie hoch aber war daran wohl der Anteil von Schulden, die über den Verkauf von Vorsorgegrundstücken oder Vorzugsaktien aufgenommen wurden?

7.2 Zu den Vorzugsaktien

Auch bei den Vorzugsaktien hat es Herr Annau nicht geschafft, mit dem Verkauf solange zu warten, bis diese auf rechtlich sicherem Boden standen. Das Ergebnis ist, dass es heute keine notariell

beglaubigten Aktienkaufverträge gibt und damit auch keine Aktienzertifikate. Andererseits hat die Firma Reljuv S.A. diese Vorzugsaktien durch Zahlung der Dividende faktisch als existierend anerkannt, berücksichtigt diese in der Bilanz und Herr Annau sieht sich heute mit den Vorzugsaktionären als den mit 80% Anteil eigentlichen Eigentümern der Firma Reljuv S.A.E.C.A. gegenüber.

Das ihnen zustehende Recht auf Teilnahme an Aktionärsversammlungen, an Informationen wie Einsicht in die Bilanz, überhaupt an gebührender Achtung als Aktionäre, die seit zwei Jahren die versprochene Dividende nicht erhalten, wird von Herrn Annau, man kann es nicht anders sagen, mit Füßen getreten.

- Er lügt sie an, in dem er behauptet, sie hätten kein Recht, an Aktionärsversammlungen teilzunehmen.
- Er lügt sie an, in dem er behauptet, sie hätten keine Recht auf Einsicht in die Bilanz und steigert diese Lüge noch mit der grotesk hochmütigen „*freiwilligen und einmaligen*“ Offenlegung einer Rumpf-Bilanz von 2024
- Er beschimpft sie als Kamikaze-Investoren, weil sie in seinen Augen einfach zu dämlich sind, seine Genialität im Finanzmanagement zu durchschauen
- Er droht in Meetings bei unangenehmen, aber berechtigten Fragen mit dem Abbruch der Veranstaltung, so wie es Herr Buker den Worten Annaus nach wohl in den Vorstandssitzungen immer gemacht hat.
- Er verweigert den Vorzugsaktionären, die teilweise über entsprechende Vorsorgekonten noch Gläubiger in Millionen-Höhe sind, mit Waffengewalt den Besuch in ihrem eigenen Haus zu empfangen, den sie wünschen
- Wenn sie ihren Besuch doch empfangen, werden sie wegen Störung der öffentlichen Ordnung angezeigt, was inzwischen als unbegründet von der paraguayischen Justiz zurückgewiesen wurde.
- Frau Annau ist sich nicht zu schade, einen Vollmachtnehmer eines Vorzugsaktionärs wegen häuslicher Gewalt anzuzeigen. Da dieser Mensch das Gelände noch nie betreten hat, ist die Anzeige so absurd, dass selbst die eher verständnisvolle, paraguayische Justiz der Dame die Erstellung eines psychologischen Gutachtens nahelegte.
- Er (Herr Annau) lässt die Vorzugsaktionäre und damit die eigentlichen Eigentümer des Unternehmens, wie Terrorverdächtige mit Metall-Detektoren absuchen, bevor sie dann die Aktionärsversammlung betreten dürfen
- Er lässt die Vorzugsaktionäre dann im Versammlungszimmer von zwei mit Langwaffen und Finger am Abzug stehenden Wachen martialisch daran erinnern, dass sie hier nicht erwünscht sind
- Auf die Frage eines Aktionärs, was dieses Langwaffentheater soll, wird die Antwort gegeben: „*Die schützen Euer Vermögen.*“ Das löst bei dem Vorzugsaktionär die Nachfrage aus, wo sich denn das Vermögen befinde. Über das, was nun als Antwort zurückkommt, darf sich die Leserschaft selbst ein Bild machen:

„Finde es, dann bekommst Du die Hälfte.“

7.3 Zu den CashCow-Paketen

Bevor auf die CashCow-Pakete, die im Frühjahr 2023 aufgelegt wurden, eingegangen wird, soll der dieser Auflage vorausgegangene Zeitraum in finanzieller Hinsicht kurz umrissen werden. Was in der für die Firma Reljuv S.A. so charakteristischen Intransparenz den Mitgliedern der „Herzengemeinschaft“ verschwiegen wurde, war ein Kredit über eine Million Dollar bei der BASA-Bank, den die Firma Reljuv S.A. zum Ende 2022, Anfang 2023 aufnehmen musste. Herr Annau hatte

zwar in einem Meeting im Dezember 2022 bereits davon gesprochen, dass es das EPV in dieser Form in drei Monaten nicht mehr geben würden, wenn nicht bald etwas passiert, was bedeutet, wenn nicht bald neues Geld eingenommen wird, diesen notwendig gewordenen Kredit aber verschwiegen.

Nun waren die Jahre 2021 und 2022 wegen der Corona-Krise die hinsichtlich des Umsatzes ertragreichsten Jahre der Firmengeschichte. Es strömte so viel Geld herein, dass sich Herr Annau veranlasst sah, Menschen, die nur über ein Kapital von 100.000 Euro verfügten, mit den Worten: *„Das sind ja nur Peanuts, quasi eine Tageseinnahme.“* in der Herzengemeinschaft zu begrüßen.

Behalten hat er die Peanuts dennoch und die Menschen stehen heute ohne ihre Lebensersparnisse da. Aber die hat ja nach der Auffassung von Herrn Annau der Herr Buker gestohlen. Wir kommen darauf zurück.

Wie man nach diesen wegen Corona so erfolgreichen Jahren in eine Situation kommen kann, einen Kredit aufnehmen zu müssen, nur um, wie es hieß, die Abfindungen an die zu entlassenden Mitarbeiter auszahlen zu können, die aus wahlkampfaktischen Gründen zu hunderten kurzfristig eingestellt wurden und nun wieder entsorgt werden mussten, ist ein betriebswirtschaftliches Rätsel, dessen Lösung noch aussteht.

Dass Herr Annau die finanzielle Situation aber durchaus viel kritischer einschätzte, als er es seiner „Herzengemeinschaft“ gegenüber zugab, ergibt sich weniger aus seinen Worten als aus seinen Taten. Bereits im Jahr 2022 hat er vorsorglich eine neue Gesellschaft „Paraiso Verde Constructora S.A.“ gegründet. Diese befindet sich einzig im Besitz der Familie Annau. Schon im Februar 2023 überträgt Herr Annau mit Hilfe von Herrn Buker viele der wertvollsten Grundstücke der insolvenzgefährdeten Firma Reljuv S.A. an diese neue Firma „Paraiso Verde Constructora S.A.“ Diese Übertragung von der Schuldentilgung entzogenen Vermögenswerten auf eine andere Gesellschaft sowie auch die Kapitalerhöhung der Firma „Paraiso Verde Constructora S.A.“ auf 25.000.000.000 GS im Juni 2023 sind noch bzgl. der Strafbarkeit zu klärende Vorgänge.

Als Herr Annau bei seinem Versuch, gegenüber den Siedlern die komplette Verantwortung für das Desaster Herrn Buker in die Schuhe zu schieben, von den Siedlern auf die bislang verschwiegene Firma „Paraiso Verde Constructora S.A.“ und die Grundstücksübertragung angesprochen wurde, antwortete er je nach Publikum auf zweierlei Weise:

Variante 1: Dem Fußvolk gegenüber verkündete er die Heldentat: *„Damit rette ich das EPV.“*

Variante 2: Den von ihm als Unterstützer wahrgenommenen Menschen gegenüber war er schon etwas ehrlicher: *„Das ist meine Altersvorsorge.“*

In dieser ganz offenbar kritischen Situation hat Herr Annau, gedeckt von seinem Vertrauten, Herrn Buker, nichts Wichtigeres zu tun, als vorsichtshalber Assets aus der Firma abzuziehen, die ggf. in Zukunft für die Begleichung der Verbindlichkeiten herangezogen werden könnten.

Das darf natürlich keiner wissen und daher schweigen alle drei Vorstände gegenüber den Menschen der Herzengemeinschaft. Die Herzengemeinschaft bedankt sich ausdrücklich für diese Rücksichtnahme. Sie hätte sich sonst möglicherweise Sorgen gemacht.

Diese Sorgen gilt es aber auszuräumen oder eben gar nicht erst aufkommen zu lassen, weil ja neues Kapital gebraucht wird. Wer investiert in eine insolvenzgefährdete Firma.

Jetzt kommt der schon lange fertig ausgearbeitete Plan B zum Tragen: die Viehzucht.

Aber vorher darf es noch ein geschmackloses Video geben, für das sich der ahnungslose Protagonist wohl noch etliche Jahre schämen wird und in dem einmal mehr der unmittelbar bevorstehende Zusammenbruch in Europa heraufbeschwört und als einzige Rettung die Investition ins grüne Paradies gepriesen wurde.

In einem Meeting im Frühjahr 2023 wird der Plan B, die Rinderzucht, aus der Schublade geholt und den Siedlern vorgestellt und als absolut sicher verkauft. Neben den üblichen Nebelkerzen von den vielen Feinden außerhalb des EPVs, die alle nur darauf warten, den kostbaren Sumpfboden zu ergattern, den schlimmen Politikern, die die Reljuv aber natürlich im Griff hat, den erfolgreichen Vor-

Wahlkampf im Jahr 2022, den man zwar unterstützen musste, was aber nicht viel gekostet hätte usw. verbreitet Herr Annau ungeniert folgende Lügen:

1. Er behauptet, dass das ausgedachte Finanzierungsmodell so geschickt gebaut ist, dass es neben den 12% Rendite, die es nach einem Jahr abwerfen sollte, auch noch den Weiterbau der Häuser gewährleisten könnte.
2. Er selbst hätte alles nachgerechnet und es würde funktionieren.
3. Es würde ein separates Konto eingerichtet, so dass dieses Programm getrennt vom sonstigen Betrieb durchgeführt werden würde
4. Ein international anerkannter Wirtschaftsprüfer würde als weitere Vertrauensmaßnahme das Ganze Prozedere überwachen.

Nichts davon ist wahr.

1. Dass die angegebenen Zahlen von Rindern in keinem sinnvollen Verhältnis zu Quantität und Qualität der zur Verfügung stehenden Infrastruktur (Weideflächen, Futterplätze, Bestellungen usw.) standen, hätte man mit einer 10-minütigen Internet-Recherche selbst herausfinden können. Schneller wäre es gegangen, einen erfahrenen Viehzüchter zu fragen. Aber der geniale Herr Annau («das komprimierte Wissen von zwei Nobelpreisträgern») weiß natürlich selbst am besten, was geht und was nicht geht.
2. Herr Annau hat später, als auch das CashCow-Programm als gescheitert beendet wurde, behauptet, Herr Buker hätte falsche Angaben gemacht und er hätte gar nicht gewusst, wo die Angaben herkämen. Für eine Lüge muss sich Herr Annau entscheiden. Entweder, er hat es nachgerechnet und geprüft, dann ist die Aussage vom Nichtwissen eine Lüge oder er hat es nicht getan und sich einfach auf die Angaben von Herrn Buker verlassen, dann war die Aussage in dem Meeting eine Lüge.
3. Es gab natürlich kein separates Konto. Es ist egal, ob Herr Annau es wusste oder nicht. Er hat es behauptet.
4. Es gab auch keinen Wirtschaftsprüfer, der das Programm überwachte. Dieser wurde zwar befragt, verlangte aber volle Einsicht, die ihm selbstverständlich nicht gewährt wurde, woraufhin er die Funktion als Feigenblatt dankend ablehnte.

Mit viel Nachsicht und Milde kann der Verkauf von Vorsorgegrundstücken und Vorzugsaktien noch als grobe, alle Sorgfalt vermissende Fahrlässigkeit betrachtet werden. Noch heute (11.9.2025) kann man auf der Projekt-Webseite folgendes finden:

Kann man in Paraguay sein Vermögen aus Europa vor Enteignung und dem Bankencrash retten?

Das ist durchaus möglich. Das El Paraiso Verde besitzt eine eigene Compliance-Firma, die jedwedes Vermögen aus Europa oder anderen Ländern herüberbringen kann. Zudem ist es möglich, dass man sein Vermögen auch hier anlegt, mit einer Dividende von mindestens 6-8 Prozent. Bei welcher Bank ist dies möglich? Auf diese Weise besitzt das El Paraiso Verde bereits viele Privatiers.

Abbildung 20: Screenshot der Projekt-Webseite, aufgenommen September 2025

Sollten sich unter der Leserschaft einer dieser vielen Privatiers befinden, die diesen scheinbar erstrebenswerten Status mittels der Dividende von mindestens 6-8 Prozent auf die Anlage in der Firma Reljuv S.A. erreicht haben, wären die Autoren an einer Kontaktaufnahme interessiert.

Das CashCow-Programm hingegen war von Beginn an eine Mogelpackung. Besonders bemerkenswert ist, dass diese Pakete von Herr Annau auch an Freunde und langjährige Bekannte verkauft wurden. Und auch die Berater, die ihm dabei halfen und Provisionen einstrichen, sind ihrer Sorgfaltspflicht nicht nachgekommen, die sie zur eingehenden Prüfung der Machbarkeit verpflichtet hätte.

Das Gleiche gilt im Übrigen auch für die Investoren selbst. Auch sie haben Summen überwiesen, die eigentlich eine sorgsamere Prüfung des Investments vorab erfordert hätte.

Es ging hier nicht um das Risiko-Kapital von Milliardären, die gewohnt sind, dass 95% ihrer Investments verloren gehen, weil die anderen 5% genügend Gewinn abwerfen, dass sich diese Form der Risiko-Kapital-Bereitstellung lohnt. Es handelte sich um die Lebensersparnisse von sehr vielen ganz normalen Menschen, die eben wenig Erfahrung mit solchen Dingen haben.

Und wenn ein vorgeblicher Finanzprofi, der die Vermögenssicherung sogar noch zum Hauptbetätigungsfeld in einer eigenen Firma macht, ahnungslosen Menschen so dreist verlogen ein Finanzprodukt verkauft, handelt es sich ohne jeden Zweifel um arglistige Täuschung. Herr Annau mag das vor sich selbst und anderen mit der Rettung des EPV als einzig wahren, noch verbliebenen Paradies auf der Welt rechtfertigen. Worum es ihm wirklich ging, werden wir im Abschnitt 11.2 ausführlich darlegen.

8 Der Bruch mit Buker

8.1 Plötzlicher Sinneswandel

Bis zu diesem Zeitpunkt herrschte traute Einigkeit zwischen Herrn Buker und dem Ehepaar Annau. Die Annaus versuchten nach der Trennung von Herrn Buker im Herbst 2023 den erstauten Investoren zu vermitteln, Herr Buker hätte sie von Beginn an erpresst und es wäre alles ganz schlimm gewesen und nur, damit die Siedler ihre Titel bekämen, hätten sie das alles ertragen. Nun die Tatsachen sprechen eine andere Sprache. Das soll nicht heißen, dass es keine Differenzen im Vorstand gab. Es ist auch nicht üblich, dass eine Firma solche Differenzen öffentlich austrägt. Aber in einem waren sich alle drei einig: Die Investoren müssen mit allen nur erdenklichen Mitteln zur Herausgabe ihres Geldes bewegt werden, koste es, was es wolle.

Es gibt aber einen wesentlichen Unterschied zwischen der Familie Annau und Herrn Buker. Während Herr Buker sich mit dem Geld und dem damit erkaufen Ansehen zufriedengibt, braucht das Ehepaar Annau noch Macht über die Siedler. Dieses Machtbedürfnis steckt hinter

- den Lebensprinzipien, die nur für das Fußvolk gedacht sind
- und den Ausschlussregeln, die ebenfalls nur für die Investoren gelten,
- den übergriffigen Zutrittsregeln,
- den lächerlichen Einschränkungen von politischer oder publizistischer Tätigkeit
- dem geradezu putzigen Verbot, die Redlichkeit der Familie Annau in Frage zu stellen
- usw.

Vor dem Hintergrund dieses Machtbedürfnisses entstanden die betreffenden Paragraphen sowohl in der [Condominiums-Vereinbarung von 2021](#) wie auch im [Reglamento-Entwurf von 2025](#). Letzterer sollte eigentlich schon in seiner damaligen Fassung still und heimlich bei der Anmeldung des Barrio Cerrados im Jahr 2023 eingereicht werden. Das hat Herr Buker aber verhindert, vielleicht weil dieses Machwerk

- Paraguayischem Recht und der paraguayischen Verfassung widerspricht
- menschen- und freiheitsverachtend ist und damit einer für das Land Paraguay noch typischen Haltung der Menschen zutiefst widerspricht
- der Familie Annau Privilegien einräumt, die a) auf Lügen beruhen und b) selbst die schon weit gefassten Loyalitäts-Grenzen eines Herrn Buker überschritten

Dass er dafür ein anderes, eher dem Standard für solche Reglamentos nahekommenden Entwurf eingereicht hat, hat Herr Annau ihm nie verziehen. Deswegen hat Herr Annau in die Siedler in jeder Hinsicht verachtender Weise versucht, dieses beim [Registro Publico hinterlegte Reglamento](#) und vor allem seine Gültigkeit seit mindestens Anfang 2024 zu verschweigen und beruft sich beim Abgreifen der Erhaltungsbeiträge, der Infrastrukturbeiträge und anderer Dinge auf die Condominiums-Vereinbarung, die spätestens mit dem Inkrafttreten dieses aktuelle geltenden Reglamentos nicht nur de facto sondern auch de jure gegenstandslos ist.

Das dürfte einer der Hauptgründe gewesen sein, sich von Herrn Buker zu trennen.

Die Siedler können hingegen bei allen problematischen Dingen, die Herr Buker zu verantworten hat, hierfür Hr. Buker dankbar sein, sonst wäre die Situation noch viel prekärer.

8.2 Die Wahrheit kommt ans Licht

Noch im Juni 2023 wurde ein Meeting abgehalten, in dem krampfhaft versucht wurde, das Desaster zu vertuschen. Alle drei Vorstände seien zu 100% im Unternehmen investiert und hätten keinen Plan B und sie hätten alles im Griff. Herr Annau log einmal mehr der Herzengemeinschaft ins Gesicht, dass das Geld ja nicht weg wäre, sondern angelegt und natürlich nicht auf der Bank, das wäre ja keine gute Idee. Herr Buker blamierte sich mit der Aussage, dass er ja nur deshalb so viele Mitarbeiter eingestellt hätte, weil er den Auftrag hatte, 100 Häuser im Jahr zu bauen. Nun soweit sollten die drei Vorstände noch zählen können, um zu wissen, dass die Firma von dieser angeblichen Zielstellung zig Häuser weit entfernt ist.

Aber im Oktober kommt es dann doch zum vollständigen Bruch und es beginnt eine beispiellose Hetzkampagne der Familie Annau gegen Herrn Buker, die vor keiner Geschmacklosigkeit bei der Offenlegung von Einzelheiten aus dessen Privatleben zurückschreckte. Die Familie Annau als das arme Opfer und Herr Buker als der böse Täter waren der Stoff von allerlei Theaterveranstaltungen, die in größeren und kleineren Kreisen abgehalten wurden.

Was die Glaubwürdigkeit dieses Narrativs sehr bald erodierte, war die Tatsache, dass das Ehepaar Annau jeden Versuch, das herzustellen, was die einzige Chance zur Krisenbewältigung gewesen wäre, nämlich Transparenz, blockierte. Es wurde zwar pausenlos von Transparenz und „*Die Wahrheit kommt ans Licht.*“ geredet und geschrieben, aber gewollt war sie nicht. Das hat Frau Annau in internen Meetings auch unumwunden zugegeben: „*Hier wird es nie Transparenz geben.*“

Lieber log Herr Annau nicht nur den Siedlern, sondern auch den Newsletter-Lesern auf das Handy-Display, dass es ja nun einen Finanzbeirat gäbe, in dem der schon beim CashCow-Projekt missbräuchlich herbeigezogene Wirtschaftsprüfer als allgemein vertrauenswürdig angesehener Garant für die Aufrichtigkeit dieses Organs erhalten musste. Er hätte es auch getan, wenn er den vollen Zugriff auf alle finanziellen Informationen erhalten hätte. Aber das war ja gar nicht erwünscht, also nahm er diese Aufgabe nicht wahr, was Herr Annau natürlich verschwieg. Der Finanzbeirat hatte ohnehin nie wirklich Einsicht und wurde später auch klamm und heimlich wieder aufgelöst.

Besonders peinlich war der Schwenk der ewigen Ja-Sager. Viele, die bis zum Schluss Herrn Buker ehrfürchtig Beifall klatschten, schwenkten nun plötzlich auf Anweisung von Herrn Annau um und beteiligten sich an der Verunglimpfung seiner Person, als ob es darum ginge, den ersten Platz im Wettlauf um die größte Selbstentwürdigung zu belegen.

Ein jegliches Maß an Respekt und Takt vermissendes Beispiel für die Hetzjagd gegen Herrn Buker soll hier illustrativ angebracht werden. Der Aussage des Ehepaares Annau nach hatte ein junger Mann, der hier im EPV einmal tätig war, das Ehepaar schon früh auf die Unregelmäßigkeiten des Herrn Buker hingewiesen. Ihrer weiteren Aussage nach hätten sie aber Beweise gebraucht, um gegen Herrn Buker vorgehen zu können. Letztlich wurde er dann aber unter dem lächerlichen Vorwurf, das EPV übernehmen zu wollen, würdelos entlassen. Später nahm er sich das Leben. Warum auch immer ein Mensch so einen Weg wählt, bleibt sein Geheimnis und so ein Schicksal darf nicht in Auseinandersetzungen missbraucht werden. Aber Herr Annau kennt auch hier keine Grenzen. Mit Schaum in den Mundwinkeln brüllt er den Zuhörenden entgegen: „*Der Buker hat Blut an den*

Händen!“ Wenn Herr Annau schon die Pietätlosigkeit besitzt, das Schicksal dieses jungen Mannes in den Kontext seiner Auseinandersetzungen mit Herrn Buker zu stellen, sei es erlaubt, folgende Frage zu stellen:

Was ist wohl enttäuschender für einen jungen Mann, der ein Vergehen aufdecken will?

Die Handlungen des Täters oder das Im-Stich-Gelassen-Werden von denen, an die man sich im Vertrauen mit seinen Beobachtungen gewandt hat?

Als zum Jahreswechsel 2023/2024 klar wurde,

- dass die Familie Annau keine Transparenz wünschte oder diese einzig auf die Handlungen Herrn Bukers beschränken wollte und
- dass die vermutlich rechtswidrige Übertragung der Grundstücke an die Firma „Paraiso Verde Constructora S.A.“ nicht rückgängig gemacht wird

war klar, dass es zwischen der alten und neuen Administration in Bezug auf die Siedler, Investoren und Gläubiger keinen Unterschied gab. Das zeigte sich schon in den verlogenen Anschreiben zur Erhöhung der [Erhaltungsbeiträge für das Jahr 2024](#).

8.3 Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts

Die Aussage von Herrn Annau, dass er keinerlei Zugriff auf die finanziellen Handlungen des Herrn Buker hatte, dürfte von Herrn Buker mit Leichtigkeit anhand zahlloser von Herrn Annau persönlich getätigten Zahlungsanweisungen von teilweise undurchsichtiger Zielstellung widerlegt werden können. Da hierfür keine Belege vorgelegt werden können, soll dieses Thema der paraguayischen Justiz oder denen überlassen werden, die das Vergnügen haben, die Firmengeschichte eines Tages wirklich aufzuarbeiten.

9 Der doppelte Nobelpreis

Es wurde weiter oben schon auf die im Xing-Profil des Herrn Annau aufgestellte Behauptung hingewiesen, dass seine Fähigkeiten und Kenntnisse neben vielem anderem auch noch das «komprimierte Wissen von 2 Nobelpreisträgern» enthalten.

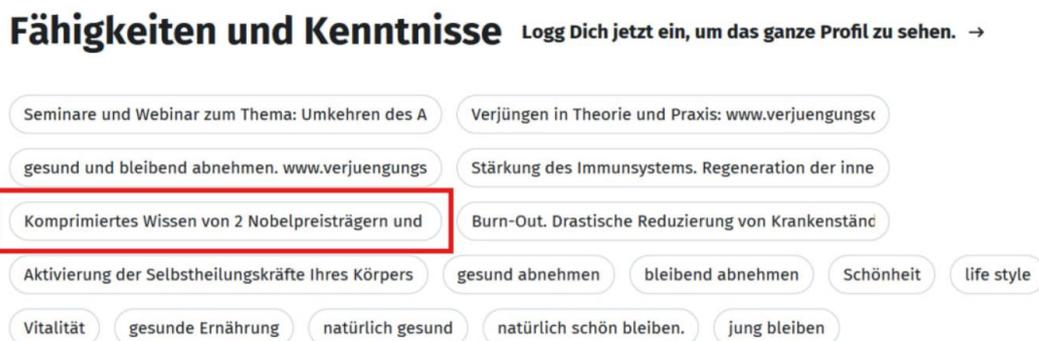


Abbildung 21: Screenshot des Xing-Profiles von Herrn Dr. Erwin Annau, aufgenommen September 2025

Mit einem solchen Selbstbild kann man sich getrost über alle Bedenken hinwegsetzen und die Lebensersparnisse der Herzengemeinschaft im Casino des eigenen Spieltriebs verhökern.

Denn diese Bedenkenträger sind, wie es auf seiner persönlichen Webseite heißt, nur bezahlte Querulanten.

„Jeder, der sich diese **Videos** aufmerksam anschaut, wird unweigerlich feststellen müssen, dass im Laufe der Zeit praktisch alles von Erwin Annau erfüllt und umgesetzt wurde, was er schon ganz am Anfang gesagt und „visioniert“ hatte.

Es kann keiner mehr sagen: „Woher will er denn wissen, dass alles gelingt, er die Schwierigkeiten „handeln“ kann, wer weiß schon was in einem Jahr ist. – KEINER – außer Erwin Annau, der sieht es nämlich schon und steuert seine Ziele geradewegs an.

Im Grunde sollten alle Zweifler schon von selbst verstummen, wenn sie die Geschichte verfolgt haben. Die, die immer noch zetern, können demnach nur noch bezahlte Querulanten sein.“

Abbildung 22: Screenshot der Webseite erwin-annau.com, aufgenommen September 2025

Nehmen wir also eine ehrfurchtsvoll-demütige Haltung ein und lassen uns einen, auf Grund der eigenen Mittelmäßigkeit natürlich nur eingeschränkt möglichen Blick auf die Genialität des Herrn Annau anhand von ein paar Beispielen werfen.

9.1 Der Finanzprofi Annau

In den Kommunikationen des Ehepaares Annau unmittelbar nach der Buker-Ära wurden aber noch andere Dinge offenkundig, z.B. eine unvorstellbare Unkenntnis des Finanzprofis Annau bzgl. der Profitabilität wirtschaftlicher Handlungen. Die meisten Menschen, denen Herr Annau die Lebensersparnisse mit dem Versprechen abgenommen hatte, diese vor dem Zusammenbruch in Europa zu retten, sind davon ausgegangen, dass das Geld irgendwo sicher verwahrt, angelegt oder sonst irgendwie treuhänderisch verwaltet wird. Dem war aber nicht so. Herr Annau umschrieb die Untaten des Herrn Buker u.a. damit, dass er das Geld der Investoren nicht wie vereinbart, angelegt hätte. Und worin bestand diese Vereinbarung? Die Vereinbarung lautete, dass 1/3 in Rinder, 1/3 in Infrastruktur und 1/3 in Baustoffe zu investieren sei. Und der böse Herr Buker hat das nicht gemacht und deshalb haben wir jetzt diese Probleme.

Wie, bitte Herr Finanzprofi Annau, will mit man diesem Portfolio in zwei Jahren die volle Investitionssumme plus 13% Zinsen erwirtschaften oder im Falle der Vorzugsaktien 2% der Investitionssumme in jedem Quartal?

Wir wollen nur einmal auf die Baustoffe eingehen. Hochwertige, kleinvolumige Baustoffe wie Armaturen, Fliesen usw. kann man nicht lagern, da deren Verkaufbarkeit vom Geschmack der Bauherren abhängt. Bleiben also nur Ziegel, Sand, Schotter, Kalk und Zement. Kalk und Zement sollte man bei den hier herrschenden Schwankungen der Luftfeuchtigkeit selbst in guten Lagerhallen nicht länger als 6 Monate lagern. Herr Annau macht sich keine Vorstellung darüber, wie viel Raum Baustoffe wie Ziegel, Sand und Schotter im Wert von 5 Millionen Euro einnehmen. Man braucht keine von Herrn Buker angeblich zurückgehaltenen Informationen, um zu sehen, dass weder die Anzahl an Rindern noch die Menge an Baustoffen vorhanden sind. Wenn die wirtschaftliche Kompetenz des Finanzprofis Annau mit diesem albernem Portfolio erschöpft ist, braucht man sich nicht zu wundern, dass beim Nachrechnen des CashCow-Paketes durch Herrn Annau die 100% Durchführbarkeit herausgekommen ist. Da haben die Investoren wohl auf den falschen Profi gesetzt.

9.2 Dein Geld? Mein Geld!!!

Von den vielen Fehlinvestitionen, die Gelder verbrannten, die mit dem Versprechen eingeworben wurden, sie vor dem Zusammenbruch in Europa zu retten und die einzig auf Entscheidungen von Herrn Annau zurückzuführen sind, seien hier nur drei genannt. Es gäbe viel mehr und es ist nicht abschätzbar, auf wie viel Millionen Euro sich der Schaden, der nur dadurch angerichtet wurde, beläuft.

9.2.1 3D-Drucker

Gegen den Widerstand von Fachleuten, seiner eigenen Frau und auch gegen den Widerstand von Herrn Buker bestand Herr Annau auf der Anschaffung eines 3D-Druckers, der speziellen, nur in Europa verfügbaren Zement benötigt. Folglich waren auch viele Paletten dieses Zements Bestandteil der Investition. Was nicht berücksichtigt wurde, ist der Fakt, dass diese auch nach Paraguay verschifft werden müssen und damit die Rentabilität des Ganzen in Frage steht.

So ist ein erheblicher Teil dieses Zementes hier wegen diverser Schwierigkeiten überaltert und der größte Teil noch gar nicht geliefert, weil keine Häuser mit dem 3D-Drucker gebaut werden. Bei einem Transport von gegossenen Fertigteilen, der wieder gegen den Rat von Fachleuten nicht sachgerecht durchgeführt wurde, fielen diese vom Hänger und wurden zerstört.

Es soll nichts gegen das Risiko von Innovationen, das Pech bei deren Handhabung usw. gesagt werden. Aber es ist ein Unterschied, ob ich eine Million meines eigenen Geldes oder des Geldes von sich des Risikos bewussten Geldgebern auf diese Art verbrenne oder die Lebensersparnisse nichtsahnender Menschen. Die Unbekümmertheit, mit der sich Herr Annau hier auf Kosten der Lebensleistung anderer Menschen seine Kindheitsträume erfüllt, ist einfach verantwortungslos.

9.2.2 Sirewall

Wieder stürzt sich Herr Annau, alle Einwände von Herrn Buker ignorierend, in das nächste Abenteuer. Der in Fachkreisen weltweit anerkannten Erfinder des Sirewall-Prinzips Meror wurde eingeladen, um dieses Prinzip in der Firma Reljuv zu etablieren und zudem sollte Meror die Fakultät für ökologisches Bauen an der Universität leiten.

Es ist sehr empfehlenswert, sich die [Video-Reihe des Architekten Meror](#) zu seinem EPV-Abenteuer anzusehen. Allerdings wurde hier zunächst sein Geld verbrannt und nicht das der Investoren, was den Ruf der Firma Reljuv als ernstzunehmendes und verlässliches Bauunternehmen auch im englischsprachigen Raum ruiniert haben dürfte. Die Videos sind sehr unaufgeregt und sachlich. Die Begleittexte unter den Videos fassen die Vorgehensweise von Erwin Annau sehr gut zusammen und sind ausgesprochen lesenswert, wenn man auch aus paraguayischer Sicht sagen muss, dass nicht jede Erwartung eines Bauprofis und jeder Baustandard, die in Europa oder Nordamerika leicht zu erfüllen sind, in Paraguay umsetzbar sein müssen.

Das vor dem Zusammenbruch in Europa angeblich gerettete Geld wurde erst verbrannt, als die Firma Reljuv versuchte, selbständig eine Reihe von Appartements in dieser Bauweise zu erstellen. Nicht nur steht diese Bauruine heute als mahnendes Denkmal für das Versagen dieser Firma in der Landschaft, sondern im Zusammenhang mit der Anschaffung einer sehr teuren Betonpumpe wurden wieder hunderttausende Euro verbrannt.

9.2.3 Einmischung in die Politik

Nach der eigenen Aussage von Herrn Annau geht die Einmischung in die Politik und insbesondere in den Präsidentenwahlkampf 2022/2023 allein auf die Initiative des Ehepaares Annau zurück. Herr Buker musste dazu überredet werden. Alle Bedenken von Herrn Buker, auch die bezüglich der Kosten, wurden einfach vom Tisch gefegt. Was sind schon ein paar Millionen, die direkt und indirekt dadurch verprasst wurden, wenn das Geld nicht einem selbst gehört? Bei der Offenlegung der Kosten für die Einmischung in den Wahlkampf widersprach er dem später so mühsam zusammengeflackten Narrativ, keinen Überblick über die Finanzen gehabt zu haben. Denn bei dem CashCow-Meeting im Frühjahr 2023 wusste er angeblich genau zu sagen, dass maximal 1% der Investitionssumme, die er im gleichen Meeting mit 90 Millionen Dollar bezifferte, in den Wahlkampf geflossen seien. Hatte Herr Annau ein Mandat von den Investoren dafür?

9.2.4 L'État, c'est moi

Ein besonders krasses Beispiele für eine regelrechte Verschwendung von Gläubigergeldern bieten die Anwaltskosten, die sich das Ehepaar auf Kosten ihrer Gläubiger leistet. Nicht nur das alle Notar- und Anwaltskosten im Zuge der Constructora-Gründung, der Grundstücksübertragung, der Kapitalerhöhung und allen noch aufzudeckenden Handlungen zum Schaden der Gläubiger mit hoher Wahrscheinlichkeit von den Gläubigern selbst bezahlt werden, sie werden auch noch mit so unfassbar unsinnigen Prozessen drangsaliert, dass neben dieser Geldverschwendung noch Rufschädigungen der Angezeigten hinzukommen. Aber natürlich leidet auch der Ruf des Projektes, damit der Firma Reljuv und damit dem Ehepaar Annau als Vorstände dieser Firma selbst. Wie man nur so kurzsichtig sein kann, vollkommen aussichtslose Prozesse anzustrengen, die außer einer Blamage des Juristen Annau nichts bringen und nur Geld kosten, ist einfach unverständlich. Einige Beispiele seien hier noch einmal zusammengefasst.

- Eine Anzeige gegen einen Vollmachtnehmer eines Gläubigers erfolgte wegen angeblicher häuslicher Gewalt gegen Frau Annau. Dieser Mann hat nie das Grundstück betreten. Wie bitte soll er da häusliche Gewalt anwenden. Das sieht natürlich auch die paraguayische Justiz so und versucht, in der Zukunft von derlei Beschäftigungstherapie befreit zu sein, indem sie Frau Annau das Erstellen eines psychologischen Gutachtens anempfiehlt.
- Eine Anzeige wegen Störung der öffentlichen Ordnung, nur weil Menschen die Eingangstür für ihren Besuch ohne die Erlaubnis des Hausmeisters (Annau) geöffnet haben. Man stelle sich einmal folgendes vor: Herr Annau verkauft einen Mercedes, liefert dann, wenn überhaupt ein Auto geliefert wird, einen Fiat mit der Begründung, dass das Geld des Kunden irgendwie abhandengekommen ist. Und dann will er auch noch bestimmen, wen der Kunde nun in seinem neuen Auto mitnimmt? Auch diese Klage wurde wegen Nichtigkeit abgewiesen und hat nur Geld der Gläubiger in zweifacher Weise gekostet, einerseits, weil Herr Annau für seine Anwälte das Geld der Gläubiger veruntreute und andererseits, weil die Gläubiger selbst für diese Verfahren Anwälte bezahlen mussten.
- In einer wahrscheinlich für eine geschlossene Wohnsiedlung in der Tat weltweit beispiellosen Willkür hat Herr Annau zwei Familien bei 40 Grad Außentemperatur Wasser und Strom abgeklemmt, nur weil ihm die Leute unsympathisch sind. Auch das musste gerichtlich rückgängig gemacht werden und kostete wieder Gläubigergelder.
- Nachdem nun der Friedensrichter in Caazapá ein für alle Mal geklärt hat, dass die jahrelange vom Ehepaar Annau angewandte Praxis, unliebsame Siedler einfach von ihren gekauften Grundstücken zu jagen, rechtswidrig ist, auch wenn ihnen der eingezahlte Betrag anfangs noch zurückgezahlt wurde, hat sich ein Ehepaar in einer ähnlichen Sache ebenfalls an den Friedensrichter gewandt mit der Frage, ob sie denn den Besuch empfangen können, den sie wünschen. Die Sachlage war so sonnenklar, dass der Anwalt des Ehepaares Annau und das besagte Ehepaar noch nicht einmal das Gebäude des Friedensrichters betreten mussten und der Anwalt selbstverständlich eingestehen musste, dass ihnen niemand dieses Recht verwehren kann. Sogar in der von den Annau selbst verfassten Condominiums-Vereinbarung heißt es auf Seite 6:

«Jeder Eigentümer und seine Mitbewohner haben das Recht, jederzeit Gäste auf ihrem Grundstück (dem Grundstück des jeweiligen Eigentümers) zu empfangen und auch mit diesen Gästen alle öffentlichen Bereiche des El Paraiso Verde zu besuchen.»

Nirgendwo steht dort, dass das Ehepaar Annau dieses Recht einschränken darf. Und dennoch hindern sie weiterhin mit Waffengewalt ihre Gläubiger daran, den Besuch zu empfangen, den die Gläubiger zu empfangen wünschen, sofern dieser den Annau nicht passt.

Dieser eben beschriebene Fall eignet sich auch sehr gut, um die für einen Narzissten so typische Schuldumkehr zu offenbaren. Herr Annau verbreitete in seinen Unterstützereisen wutentbrannt, dass dieses Ehepaar mit seinem Besuch beim Friedensrichter 50 Millionen Guarani (etwa 6 Tausend Euro) Schaden angerichtet hätte. Wer hat denn die unsinnige, rechtswidrige, menschenverachtende und für einen Menschen mit dem *«komprimierten Wissen zweiter Nobelpreisträger»* nicht wirkliche schlaue

Entscheidung getroffen, diesem Ehepaar den Besuch eines Freundes mit Waffengewalt zu verwehren? Weshalb sind sie denn überhaupt zum Friedensrichter gegangen in ihrer Not? Herr Annau verursacht diesen Vorgang und schiebt die Schuld dafür den von ihm Geschädigten in die Schuhe. Haltet den Dieb, der hat mein Messer im Rücken.

Aber damit nicht genug. Es stellt sich die Frage, wofür diese 50 Millionen denn verwendet wurden. Die Handlungen des Friedensrichters in diesem Fall waren kostenlos. Entweder der Anwalt hat diese 50 Millionen verlangt, was eine Unverschämtheit wäre und Herrn Annau gegenüber gelogen, dass diese Kosten entstanden seien oder Herr Annau hat gelogen, um mit dieser damit in zweifacher Weise ungerechtfertigten Schuldzuweisung seine Anhängerschaft gegen dieses Ehepaar aufzubringen.

Bei so viel Großzügigkeit des Schuldners mit dem Geld seiner Gläubiger machen die Anwälte natürlich gern die Hände auf, obwohl man im Fall von Herrn Annau und seiner pathologischen Anzeigen-Manie eher von Taschen und Koffern reden sollte.

Wer mit den Herausforderungen, die die gegenwärtige Situation stellt, überfordert ist, weil er eben ein solches Unternehmen und Projekt nicht führen kann, der sucht sich zur Ablenkung von dieser Tatsache Aufgaben, denen er gewachsen ist. Die hektische Betriebsamkeit, mit der Sektor-A-Betretungsverbote, Anzeigen und in den meisten Fällen glücklicherweise nur Verbalattacken gegen die Gläubiger ausgeteilt werden, soll die geistige Windstille, die angesichts der wirklichen Probleme herrscht, verstecken. Egal, ob man über diese peinlichen Ersatzhandlungen nun herzlich lachen kann oder alternativ in Wut gerät, sind sie höchst kontraproduktiv bei der Bewältigung der aktuellen Krise und ein Paradebeispiel für das Unvermögen des Ehepaares Annau, diese Krise zu bewältigen.

9.2.5 Ich bin die Bank

Diese eben geschilderten Verluste und Verschwendungen in Millionen-Euro-Höhe sind allein auf die Abenteuerlust des Ehepaares Annau und ihre Selbstherrlichkeit zurückzuführen und werden von diesen mit beredtem Schweigen bedacht. Sie verhalten sich exakt wie die Banken, die zunehmend restriktiv mit dem Geld ihrer Kunden umgehen, als wäre es ihr Geld und nicht das der Kunden. Sie gehen mit den Lebensersparnissen ahnungsloser Menschen um, als wäre es ihr eigenes Geld und dieses sei auch noch unerschöpflich. Ich, Erwin Annau, das *«komprimierte Wissen zweier Nobelpreisträger»*, bin in meinem Königreich nicht nur König sondern auch Bank. Euer Geld ist bei mir vor Eurem Zugriff gesichert und ich entscheide, wie viel zu welchem Zweck und zu welchem Zeitpunkt Ihr davon in für Euch verdaulichen Häppchen bekommen könnt. Wenn Ihr genügend Huldigung und Unterwerfung übt, bin ich etwas großzügiger als bei den Kamikazeinvestoren. Aber ein wenig betteln muss schon jeder, wenn er an das Geld will, was eigentlich sein eigenes Geld ist.

10 Der blinde Fleck

10.1 Stinkstiefel, Spaltpilze und Kamikazeinvestoren

Bei den im vorherigen Kapitel genannten Beispielen handelte es sich um direkte Verluste in Millionenhöhe, die Herr Annau allein zu verantworten hat.

Es gibt aber noch viele indirekte Verluste durch

- wieder abgezogene Investitionen von Menschen, die nach eigenen Angaben wegen des Verhaltens des Ehepaares Annau wieder gegangen sind
- schon geplante, aber wegen der Handlungen des Ehepaares Annau wieder zurückgezogene Investitionen

Da es sich **hier** naturgemäß nur um Schätzungen handelt, sollen sie nicht mit konkreten Zahlen thematisiert werden.

Allein der Abend, an dem Herr Annau in einer unfassbar pietätlosen verbalen Entgleisung einen von ihm erfundenen Zusammenhang zwischen der Todgeburt eines Kindes im EPV und dem angeblichen Drogenkonsum seiner Eltern öffentlich vor allen Siedlern meinte herstellen zu müssen, dürfte etliche Millionen geplanter Investitionen verhindert haben. Ebenso dieses unsägliche Video, mit dem Herr Annau meinte, eine paraguayische Anwältin öffentlich bloßstellen zu müssen, hat Schockwellen der Entrüstung und Abwendung von Menschen mit Niveau ausgelöst, ganz zu schweigen von dem Reputationsschaden, den dieses Video eben nicht nur Herr Herr Annau betreffend, sondern auch die hier lebenden Menschen betreffend, angerichtet hat.

Die willkürlichen Behauptungen des Herrn Annau, das Bedürfnis nach Wahrheit und Aufrichtigkeit in der Schilderung der Verhältnisse hier durch die Menschen, die hier wohnen und es daher am besten wissen, würde den von Buker angerichteten Schaden schon um ein Vielfaches übersteigen, sind hingegen durch nichts belegt und stellen eine für einen Narzissten typische Schuldumkehr dar. Ihre Titulierung als Stinkstiefel, Spaltpilze, Kamikazeinvestoren oder sonstigen Fachbegriffen aus dem Reservoir seines «komprimierten Wissens zweier Nobelpreisträger» eignen sich maximal zur Selbstdisqualifizierung, aber nicht für die Gründung einer Gemeinschaft, die in die neue Zeit gehen möchte.

10.2 Herr Annau, der geniale Verkäufer

Nein, Herr Annau ist kein genialer Verkäufer, wie er selbst glaubt und andere in einer zu kurz greifenden und auf die initiale Kaufentscheidung beschränkten Sichtweite behaupten. Er hat eine in hunderten Fällen extreme Kundenunzufriedenheit von 95% oder mehr erzeugt. Das ist nicht das Kennzeichen eines guten Verkäufers, sondern maximal das eines virtuosen Lügners. Die von diesen unzufriedenen Menschen in ihren Freundes- und Bekanntenkreisen und ggf. in digitalen Medien ganz realistisch wiedergegebenen Erfahrungen dürften, wenn auch nicht mit konkreten Zahlen belegbar, den mit Abstand größten Schaden angerichtet haben. Dafür sind sie aber nicht verantwortlich, sondern jene, die den Stoff für diese Schilderungen liefern. Jedes Unternehmen der Welt muss sich der öffentlichen Kritik stellen. Jeder Versuch, das verbieten zu wollen, ist lächerlich. Und Herr Annau verschwendet viel Kraft in dem Versuch, Kritik an ihm und seiner Vorgehensweise zu unterbinden. Jeder Verkäufer sollte wissen, dass die Zufriedenheit des Kunden die billigste Werbung ist, die man haben kann. Aber nein, auch hier verdreht das Ehepaar Annau vollkommen realitätsfern Ursache und Wirkung. Für die Annas sind natürlich nicht ihre Lügen und ihre Heuchelei einer angeblichen Herzengemeinschaft die Ursache für die Unzufriedenheit der 95%, sondern diese Nörgler sind es selbst, weil sie die Genialität des Ehepaares Annau und ihren unermüdlichen Kampf für die Rettung der Welt einfach nicht gebührend mit entsprechenden Investitionen honorieren wollen. Diese von Herrn Annau bei jeder Investorenreise pauschal als Stinkstiefel und Spaltpilze titulierten Menschen haben die Frechheit, tatsächlich ein Gesundheitszentrum, das diesen Namen verdient, auch zu erwarten. Wie kann man nur so undankbar sein, wo ihnen doch das Ehepaar Annau den letzten noch verbliebenen Ort auf der Welt, in dem man ungestört leben kann, 24h am Tag herrichtet?

10.3 Im Sparstrumpf ist noch Platz

Wenn Herr Annau einem Investor ein Haus verkauft und auf Nachfrage bestätigt, dass die darin sich befindenden Möbel im Preis inbegriffen sind, kommt Frau Annau danach und lässt diese dem Käufer zugesicherten Möbel aus dem Haus entfernen, weil sie anderer Ansicht ist. Sie meint, ein paar hundert oder tausend Euro zu gewinnen und missachtet, dass der betreffende Käufer nichts weiter machen muss, als genau diesen Vorgang ganz sachlich in seinem Bekanntenkreis zu schildern, um hunderttausende Euro an vielleicht interessiertem Kapital sich anders orientieren zu lassen. Bei dem Versuch, in gebückter Haltung den aus Sicht von Frau Annau nicht bis zum letzten Zentimeter aufgebrauchten Bleistift aus dem Papierkorb zu klauben, wird rückseitig der 5000 Euro Rechner vom Tisch geschubst. Diese Fokussierung auf Bagatellen sind eine Spezialität von Frau Annau. Dass von dem einen Euro für die Flasche Milch auch ja 5 Cent Infrastrukturabgabe gezahlt werden, ist ein so

wichtiges Anliegen von Frau Annau, dass sie sich darum kümmert. Deshalb hat sie keine Zeit, zu prüfen, was Herr Buker mit 30 Millionen Euro macht.

10.4 Geld allein macht nicht glücklich

Viel schwerer wiegt aber der menschliche Verlust. Was hier an technischem, gärtnerischem, wissenschaftlichem, medizinischem, künstlerischem Wissen, an Freunden der Kinder, an Mitschülern, netten Nachbarn, lieben Freunden usw. durch die Unfähigkeit des Vorstandes der Firma Reljuv und insbesondere des Ehepaares Annau erst unter falschen Versprechen angelockt und dann nach Kenntnisnahme der wahren Verhältnisse wieder verloren gegangen ist, ist kaum zu ermessen. Natürlich gibt es viele Gründe, die für die extreme Fluktuation ursächlich sind und nicht jede mit dem Verhalten der Annaus begründete Entscheidung eines Menschen, hier wieder wegzugehen, lässt sich allein darauf reduzieren. Aber jeder Mensch, der hier ein paar Jahre lebt, kennt ja aus den Gesprächen die Beweggründe und wie oft hat man gehört, dass man dieses vollkommen anachronistische, feudale Gehabe des Ehepaars Annau einfach nicht mehr aushält.

11 Die neue Administration

11.1 Die vergebene Chance

Bereits wenige Monate nach der Trennung von Herrn Buker war klar, dass folgende Dinge, die die gesamte Siedlerschaft geeint hätte und einen Neuanfang hätte darstellen können, auch von der neuen Administration nicht gewünscht waren:

- Realistische Darstellung der Verhältnisse hier in der Werbung für das Projekt
- Vollständige Transparenz bei der Verwendung der Gläubigergelder und ggf. neu eingehender Einnahmen
- Rückführung der rechtswidrig an die Firma „Paraiso Verde Constructora S.A.“ übertragenen Grundstücke an die Schuldner-Firma Reljuv S.A.

Damit hat das Ehepaar Annau innerhalb kürzester Zeit ihren, wenn auch geringen, Vertrauensvorschuss verschlissen. Viele Siedler hatten der neuen Administration u.a. dadurch helfen wollen, dass sie unentgeltlich bei einer Inventur und anderen der Bestandsaufnahme dienenden Tätigkeiten mitwirkten. Und in der Tat war das, was die sogenannte Betriebsführung des Herrn Buker hier hinterlassen hat, eine, schmeichelnd formuliert, große Herausforderung.

Aber allein das Verschweigen der Constructora-Angelegenheit, die unglaublichen Begründungen dafür und andere Dinge machten der ohnehin misstrauischen Mehrheit der Siedler hier schnell klar, dass es dem Ehepaar Annau nur um folgende Dinge ging:

- Vertuschen ihres eigenen Anteils an dem Desaster
- Sichern ihrer privaten Pfründe aus einer insolvenzgefährdeten Firma

Es ging mit der Veruntreuung der Gläubigergelder auch munter weiter. Auch neue Investitionen, die unter der neuen Administration in dem Glauben getätigt wurden, dass diese nun sorgsam treuhänderisch verwaltet würden, wurden eben nicht für den Bau von Häusern, für die sie gedacht waren, verwendet, sondern für Anwaltskosten, für das Begleichen alter Rechnungen usw.. Nein, auch wenn Herr Buker etliche offene Rechnungen hinterlassen hat, die Anfang 2024 alle eintrudelten, verwendet ein verantwortungsvoller Mensch nicht die kostbaren Lebensersparnisse anderer Menschen, sondern entweder seine eigenen (Constructora) oder liquidiert Assets der Firma zu einem Preis, der eben einen Verkauf auch ermöglicht. Nur weil man an den vollkommen überhöhten Preisen für die

Grundstücke festhalten wollte, konnten sie nicht verkauft werden. Lieber hat man das Geld anderer Menschen veruntreut. Warum man so krampfhaft an den Mondpreisen festhielt, wollen wir im nächsten Abschnitt untersuchen.

11.2 Ups, was war denn das?

So ist es nicht verwunderlich, dass Herr Annau Anfang 2024 zugetragen wurde, dass er nur noch eine sehr kleine Unterstützerbasis hat.

Das versetzte Herr Annau so in Panik, dass er eilends ein Meeting ansetzte, in dem sich seine Unterstützerbasis versammeln sollte. Dieses Meeting ist das mit Abstand denkwürdigste und die wahren Motive der Annaus am besten charakterisierende Meeting, was in den letzten 4 Jahren stattgefunden hat.

Auf das zu erwartende, einfache Weltbild der Annaus: „wir sind die Guten und die Opfer, Buker ist der Böse und der Täter“, soll gar nicht weiter eingegangen werden. Sie glauben das selbst wirklich, müssen es glauben oder können nicht anders.

Es soll ja auch gar nicht bestritten werden, dass es diesen Betrug gegeben hat. Es ist nur nicht richtig, es darauf zu **reduzieren**, weil das der Situation nicht gerecht wird.

Viel wichtiger sind die beiden folgenden Dinge, die ganz offen an diesem Abend ausgesprochen wurden.

Zitat: „In einem Jahr sind die 25-30 Millionen Euro wieder drin und ihr habt Euer Geld zurück. Das funktioniert aber nur, wenn Ihr uns zu 100% vertraut, wenn Ihr zu 100% hinter uns steht.“

Man könnte noch ergänzen: Wenn Ihr keine kritischen Fragen stellt.

Nun, für diejenigen, die

- nicht gemeinsam mit dem Ehepaar lügen wollten, hier gäbe es ein Gesundheitszentrum, obwohl es das nicht gibt, weil sie nicht wollten, dass weiterhin Menschen auf so infame Weise getäuscht werden,
- eben vollständige Transparenz bei der Verwendung der Gläubigergelder und ggf. neu eingehender Einnahmen wollten,
- es für unabdingbar hielten, dass die rechtswidrig an die Firma „Paraiso Verde Constructora S.A.“ übertragenen Grundstücke an die Schuldner-Firma Reljuv S.A. rückübertragen wurden,
- selbstständig denken können
- keinen Führer brauchen
- in Kritik keine Bedrohung, sondern einen Hinweis auf Verbesserungspotential sehen
- gern wollen, dass die Menschen, die hierherkommen, wissen, worauf sie sich einlassen, und nicht einfach nur einen Kaufvertrag unterzeichnen, um dann sich selbst und ihrem ggf. ernüchternden Erkenntnisweg überlassen zu werden,

war das keine akzeptable Alternative. Damit war die Unterstützung dieser Menschen verloren. Instinktiv wussten sie ja, worum es dem Ehepaar Annau wirklich ging und es dauerte nur wenige Minuten, bis das auch ganz unverblümt ausgesprochen wurde.

Zitat Erwin Annau: „Die 25-30 Millionen fehlen ja nicht Euch, die kriegen wir in einem Jahr wieder rein. Die 25-30 Millionen fehlen uns, Sylvia und mir.“

Damit war die Katze eigentlich schon aus dem Sack und die Mäuse saßen mit verklärten, mitleidigen Blicken am Tisch und bekamen gar nicht mit, was da eigentlich gesagt wurde. Auch Frau Annau, die sonst immer geistesgegenwärtig die kurzen Momente der Freudschen Fehlleistungen ihres Mannes mit ablenkenden Äußerungen zu übertünchen verstand, zögerte ein paar Sekunden zu lange. Vielleicht träumte sie von ihrem Schloss am Ypi-See, welches in dem irrigen Glauben, damit wohlhabende Investoren anzulocken, auf der Webseite präsentiert wurde und nun leider wegen der prekären Situation dort nicht mehr so passend war.

Doch dann besann sie sich und beeilte sich, dem immer noch lauschenden Publikum folgendes zu versichern:

Zitat Sylvia Annau: „Das würde natürlich dem Projekt zugutekommen.“

Uff, Situation gerettet, mag sie sich erhofft haben. Aber damit hatte sie den Moment der Wahrheit, der ihren Mann gerade befallen hatte, in seiner Sprachkontrollunterdrückungsmacht unterschätzt. Erwin Annau war keineswegs der Ansicht, dass das dem Projekt zugutekommen würde, denn er drehte sich zu seiner Frau um, und meinte in einer Mischung aus Irritation und Empörung:

Zitat Erwin Annau: „Wieso? Das ist mein Lebenswerk!“

Wenn der Leser an dieser Stelle nun einen Aufschrei der Empörung im Publikum erwartet hätte, muss er leider enttäuscht werden. Dieser blieb aus, aus welchen Gründen auch immer. Wir können uns also nun mit dem Abstand von 18 Monaten ganz sachliche einer Analyse dieser wenigen Sätze widmen.

11.3 Was ist ein Lebenswerk?

Zunächst erst einmal sei ganz entspannt gefragt, was denn so schlimm daran sei, dass dem Ehepaar Annau die 25-30 Millionen fehlen. Sie können diesen Verlust doch mit der gleichen Leichtigkeit betrachten wie den der Investoren. Einfach noch ein zweites Jahr genauso weitermachen wie im ersten, in dem, wie Herr Annau ganz selbstsicher behauptet, die 25-30 Millionen wieder drin sind. Und schon sind auch die 25-30 Millionen für das Ehepaar Annau wieder drin. Kein Problem. Oder war das mit den 25-30 Millionen, die in einem Jahr wieder drin sind, gar nicht so ernst gemeint?

Nein, wer das Ehepaar Annau kennt, weiß, dass viel mehr dahintersteckt. So, wie sie das Geld der Investoren nicht als kostbares Gut, was mit größter Sorgfalt treuhänderisch zu verwalten ist, betrachten, sondern nach Belieben für die Finanzierung ihrer Ideen, für ihre private Lebensführung, riskante Experimente, Anwaltskosten bei unsinnigen Anzeigen, nicht mandatierte Einmischung in die Politik usw. verwenden, schätzen sie die darin objektivierte Lebensleistung der Menschen gering. Und genauso bewerten sie den Verlust der anderen auch geringer als den eigenen. Die Denkweise lässt sich so ausdrücken: „Was sind schon Deine 800.000 Euro, Deine 200.000 Euro, Deine 650.000 Euro Verlust? Ich habe 26 Millionen verloren.“

Aber auch das ist nicht der Kern dieser Aussagen. Der Kern dieser Aussagen ist:

25-30 Millionen auf dem Konto sind mein Lebenswerk.

Wollen wir einmal diese Zahl in Bezug setzen zu den anderen Zahlen, die Herr Annau so genannt hat, obwohl, wie wir spätestens seit dem [Reglamento-Meeting am 28.6.2025](#) wissen, dass diese Zahlen unbelegte Behauptungen sind. Im Frühjahr, als das CashCow-Programm vorgestellt wurde, sprach Herr Annau von 90 Millionen Gesamtinvestitionen. Diese Zahl wollen wir einmal als Ausgangspunkt

verwenden. Da das Projekt von Anfang an fremdfinanziert war, mussten die Gelder wieder zurückbezahlt werden. Auch Investoren, die rechtswidrig aus der Siedlung entfernt wurden, mussten ausbezahlt werden. Insgesamt wird dieses nicht mehr zur Verfügung stehende Kapital mit 20 Millionen angegeben. Bleiben also 70 Millionen. Es stehen hier ca. 100 Häuser unterschiedlicher Preisklasse, die dennoch einmal konservativ mit reinen Baukosten von 100.000 Euro je Haus in die Rechnung eingehen sollen, also 10 Millionen in Summe. Bleiben 60 Millionen. Der Damm, die Straßen, das Stromnetz, die Baumaschinen, einschließlich der Fehlinvestitionen sollen einmal mit 30 Millionen beziffert werden. Dann bleiben 30 Millionen übrig und genau die fehlen. Die sind durch Inkompetenz, Ineffizienz, Veruntreuung, Betrug usw. verschwunden. Es mag Reserven geben, die irgendwo liegen. Darüber streiten sich die Betroffenen. Worauf es hier ankommt, ist der Anteil an den insgesamt überhaupt zur Verfügung stehenden Geldern, den Herr Annau für sich als sein Lebenswerk zu beanspruchen meint.

11.4 Sektor A und Sektor B

Und nein, Frau Annau, wenn das Geld dem Projekt zugutekommen würde, wäre das schon längst passiert. Es gibt im eigentlichen Siedlungsgebiet

- Keinen Eingang, d.h. die Menschen müssen über den Eingang der Hausmeisterwohnung (Privatgrundstück der Familie Annau) das Gelände betreten, um auf ihre Grundstücke zu kommen
- Keinen einzigen irgendwie kultivierten Freizeitbereich
- Keinen einzigen Quadratmeter überdachte Fläche, wo die Herzengemeinschaft sich zusammenfinden könnte
- dafür eine desolante Infrastruktur, die billigst zusammengeflickt ist
- marode Straßen, die mittlerweile nicht nur für die Autos ein Risiko darstellen, sondern auch für die Insassen, weil man nie weiß, ob man beim Ausweichen eines entgegenkommenden Fahrzeugs nicht ein Abbrechen des Randbereichs in den Straßengraben auslöst und gleich mit in diesen Graben fällt
- usw.

Alles, was man irgendwie Gemeinschaftseinrichtung nennen kann, wenn auch mit bescheidensten Mitteln hergestellt,

- die Bibliothek, die aus den Resten der längst sich als unbrauchbar herausgestellten Kunststoffwände in eine Ecke gequetscht wurde (und zu Teilen unter ehrenamtlicher Mitarbeit engagierter Siedler erbaut)
- das Café
- die der Schule zur Verfügung gestellten Bausünden aus Schimmel produzierenden Kunststoffwänden (Styropor)
- der Minimercado
- Usw.

befindet sich im von Beginn an als private Fläche der Familie Annau geplanten Sektor A. Dass das von Beginn an als private Fläche geplant war, wusste nur keiner. Erst als das im Jahr 2024 im Zuge der ersten Sektor-A-Betretungsverbote publik gemacht wurde, erhielten die wieder einmal getäuschten Investoren davon Kenntnis.

Nur weil dieser als Dorf bezeichnete Bereich des Sektors A in den Videos als Gemeinschaftsflächen dargestellt wurde, haben initiativreiche Menschen dort ein Trampolin aufgestellt, ein Café gegründet, einen Sandkasten gebaut und, obwohl mit Millionen Euro in der Firma investiert, bei dem Bau der

Bibliothek mit eigenen Händen mitgeholfen. Mal ganz unabhängig davon, dass diese Bibliothek als einziger, immer noch viel zu kleiner Gemeinschaftsraum

- einen ungeeigneten Grundriss hat, damit sie in die letzte Ecke gequetscht werden kann,
- hinsichtlich der Bauweise und Ausstattung ein Symbol des Geizes und der Hässlichkeit ist,

ist sie auch ein Symbol des Missbrauchs ehrenamtlicher Tätigkeit. Eine Gemeinschaft braucht keinen selbsternannten König, der nicht nur gemeinschaftliches Geld, sondern auch noch gemeinschaftliche, unbezahlte Arbeitskraft auf seinem privaten Grund ahnungslos arbeiten lässt, nur um großzügig darüber zu herrschen, wer diese tolle Einrichtung betreten darf und wer über Sektor-A-Betretungsverbote davon ausgeschlossen wird. Was für eine mittelalterliche Attitüde. Derlei Ansinnen stammt aus einer noch älteren Zeit als die gegenwärtige, die die Familie Annau als die alte Zeit bezeichnet, von der aus man die Reise in die neue Zeit vorgeblich angetreten werden soll. Vielleicht hat die Familie Annau aus Versehen den Rückwärtsgang eingeschaltet?

11.5 Wir sind unvergleichbar

In einem der Schreiben, in denen Herr Annau einmal mehr eine Erhöhung der Erhaltungsbeiträge diktatorisch verkündet, aber scheinheilig begründet, behauptet er, die Infrastruktur des EPV sei mit keinem anderen Barrio Cerrado vergleichbar. In der Tat dürften die anderen Barrio Cerrados über einen Eingang verfügen und, sollte es welche geben, in denen die Bewohner ähnliche Preise wie im EPV zahlen, dürften diese auch über Freizeiteinrichtungen verfügen. D.h., diese anderen Barrio Cerrados verfügen über Dinge, über die das von der Familie Annau als das größte, beste, schönste, alternativste, gesündeste, sauberste (der Leser darf die Liste mit Herrn Annau schmeichelnden Superlativen fortsetzen) geschaffene Barrio Cerrado nicht verfügt. Daher kann man diese Dinge auch nicht miteinander vergleichen. Wo nichts ist, gibt es nichts zu vergleichen.

Wir wollen hinsichtlich des fehlenden Eingangs dem Ehepaar Annau aber keinen Geiz unterstellen. Der Grund hierfür ist schlicht ihr Kontrollwahn. Mit der Notwendigkeit, nur über das Privatgrundstück des Ehepaares Annau das eigene Grundstück zu erreichen, würde auch der Missbrauch des Hausrechts und der Wachen zu Disziplinierungszwecken wegfallen. Das darf nicht sein. [Erst wenn es gelingt, ein Reglamente zu implementieren](#), welches die neofeudalen Ansprüche des Ehepaares Annau auch im Barrio Cerrado rechtlich fixiert, kann man das Risiko eingehen, dem Barrio Cerrado auch einen eigenen Eingang zu verpassen.

11.6 Vom Wiegen und von Werten

All die Lügen, all die enttäuschten und teilweise traumatisierten Menschen (siehe [Situationsbeschreibung](#)), der ganze Vertrauensmissbrauch u.a. von langjährigen Bekannten, aber auch all die Anstrengungen, Entbehrungen, Enttäuschungen usw. der Annaus selbst und vieler anderer Menschen, die mit diesem Projekt verbunden waren und immer noch sind, für 25-30 Millionen auf dem Konto. Nein, die Familie mit den drei Kindern, die gern bleiben wollte, aber sich das teure Grundstück nicht leisten konnte, darf es nicht zu einem Preis bekommen, den sie sich leisten kann, obwohl der immer noch weit über dem liegen würde, was um Umkreis üblich ist und für den Bau der Infrastruktur erforderlich war. Ich will meine 25-30 Millionen auf dem Konto, denn das ist mein Lebenswerk.

Wie primitiv, wie banal, wie erbärmlich, aber auch wie traurig!

Treffender als eine Siedlerin es Herrn Annau einmal mitteilte, kann es nicht ausgedrückt werden: „*Das letzte Hemd hat keine Taschen.*“

Die Sichtweise der Annaus, die auch von den Mäusen, die in dem Kater einen Wohltäter sehen, geteilt wird, ist die folgende: Wir haben neun Jahre lang sieben Tage in der Woche, 16 Stunden am Tag gearbeitet. Uns steht das zu.

Zweifelsohne hat das Ehepaar Annau eine unglaublich anstrengende Zeit hinter sich. Das gilt übrigens auch für Herrn Buker. Und es soll hier auch keine Neiddebatte geführt werden. Aber nehmen wir einmal die genannten Zahlen ernst, und rechnen die 16h Arbeit pro Tag als 2 Arbeitstage, dann kommen wir auf 2 mal 365 mal 9 insgesamt 6570 normale Arbeitstage, die sich für das Ehepaar insgesamt auf 13140 Tage aufsummieren. Wir wollen weiterhin annehmen, dass das Ehepaar Annau in dieser Zeit tatsächlich nur für die Herzengemeinschaft gearbeitet hat und

- Nicht für ihre andere Firma „Paraiso Verde Constructora S.A.“
- Nicht für das Aushecken von Verträgen zum einseitigen Vorteil
- Nicht für geheime Verhandlungen mit Notaren, so dass deren Rabatte im Zuge der Titelübertragungen nicht den Siedlern, sondern nur der Familie Annau oder deren Firmen zugutekommen
- Nicht für sinnlos angestrengte und nur Geld verbrennende, alberne Prozesse
- Nicht für intransparente Krypto-Aktivitäten zum Schaden der Gläubiger
- Nicht für die Privatisierung von Reljuv-Kapital zum Schaden der Gläubiger
- Nicht für rufschädigende Videos
- usw.

dann liegen also auf der einen Seite der Waagschale 13140 Arbeitstage. Was liegt aber auf der anderen Waagschale?

Wir wollen einmal, was definitiv zu wenig ist, sich aber leichter rechnen lässt, mit nur 100 Menschen rechnen. Die waren natürlich nicht so fleißig und haben nur 8 Stunden am Tag gearbeitet. Dafür sind sie aber auch keine 17 mehr und haben ein langes Arbeitsleben von vielleicht 20 Jahren hinter sich, deren erspartes Ergebnis nun hier bestenfalls in Grundstück und Haus steckt oder in den Taschen uns unbekannter Mitbürger. Diese Menschen waren auch nicht solche altruistischen Helden wie das Ehepaar Annau, denn sie haben nur 220 Tage im Jahr gearbeitet. Mit diesen Angaben kommen wir auf 100 mal 20 mal 220 gleich 440.000 Arbeitstage. In der anderen Waagschale liegen also bei diesen konservativen Annahmen 33 mal mehr Arbeitstage als in der Waagschale des Ehepaares Annau, die objektiviert als Geld in diesem Projekt stecken, ohne welches hier nichts passiert wäre. Und genau das ist das Selbstverständnis dieses Ehepaares. Ihre Arbeits- und Lebenszeit ist in ihrer Wahrnehmung mehr wert als das 33fache der Arbeits- und Lebenszeit der anderen Mitglieder der sogenannten Herzengemeinschaft.

Solche Rechnungen sind natürlich rein quantitativ und werden eigentlich auch nur angeführt, weil wir die Situation haben, dass ein Schuldner sich gegenüber seinen Gläubigern in einer Weise verhält, die, wären die Gläubiger eine Bank, schon lange dem Schuldner ausgetrieben worden wäre.

Wenn alle Ansprüche getilgt sind, kann das Ehepaar sich gern bereichern, wie sie wollen, zu welchen Zwecken auch immer. Aber solange diese Ansprüche nicht bedient werden, sondern die knappen vorhandenen Mittel in der Weise missbraucht werden, wie es das Ehepaar Annau tut, ist jeder für die private Lebensführung verwendete Guarani und sei es nur das Mittagessen oder die Putzfrau, der Gärtner auf dem Grundstück oder der Anwalt für das Führen von persönlichen Auseinandersetzungen, eine Veruntreuung von Gläubigergeldern.

11.7 Alles oder Nichts

Bei einem weiteren Treffen in kleinem Kreis, in dem das Ehepaar Annau u.a. auf die nicht nur rechtlich, sondern auch bzgl. ihrer Glaubwürdigkeit hochproblematische Übertragung von 132

Grundstücken aus der insolvenzgefährdeten Reljuv S.A. an die Constructora angesprochen wurde. In seiner Antwort auf dieses aus seiner Sicht wohl unverschämte Ansinnen derer, die es eigentlich nur gut mit ihm meinten, bestätigte er seine wirkliche, im tiefsten Innern wirkende Motivation, die im vorherigen Abschnitt ja schon ausführlich erörtert wurde. Seine Antwort war entsprechend erzürnt:

Zitat: „Wenn ich die Grundstücke nicht behalten kann (also gemeint ist, die Constructora kann sie behalten), schmeiße ich alles hin, lasse ich alles gegen die Wand fahren.“

Und kurze Zeit später schon etwas versöhnlicher:

Zitat: „Ihr müsst mich ja irgendwie motivieren.“

Damit ist gemeint, er stellt sein geniales Verkaufstalent, auf welches er so stolz ist, nur zur Verfügung, wenn die Gläubiger ihm seine Constructora samt der ggf. geraubten Grundstücke lassen.

Nach allem, was seitdem geschehen ist, weiß man, dass das keine leere Drohung war, keine im Affekt geäußerte Übertreibung, sondern ein durchaus ernst zu nehmender Erpressungsversuch. Darin drückt sich die Überzeugung aus, dass nur Herr Annau neue Investoren anziehen kann und dabei die hohen Grundstückspreise halten. An anderer Stelle drückt er das auch explizit in Schriftform genauso aus.

Es ist aber noch etwas erkennbar an diesen Äußerungen. Das Ehepaar Annau betrachtet die Firma Reljuv S.A. an der sie als Stammaktionäre nur einen Anteil von ca. 20% halten im Vergleich zum 78%-Anteil der Vorzugsaktionäre, als ihr alleiniges Eigentum, über welches sie verfügen können, wie sie wollen. Das Gleiche gilt für die Assets dieser Firma, auf die prinzipiell im Falle einer Zahlungsunfähigkeit, in der sich die Firma Reljuv S.A. gegenüber ihren Gläubigern befindet, diese Gläubiger einen Anspruch haben. Es besteht das Risiko, dass das Ehepaar sowohl die Assets wie auch die Firma ausschlachten, um folgende von Herrn Annau in einem internen Meeting preisgegebene Maxime zu erfüllen:

Zitat: „Dreimal war ich in so einer Situation und jedes Mal bin ich ohne Geld daraus gegangen. Ein viertes Mal passiert mir das nicht.“

12 Betrug oder nicht Betrug, das ist hier die Frage

In diesem Dokument und auch noch in der [Analyse der alten Condominiums-Vereinbarung](#) wurde deutlich gemacht, dass das Ehepaar Annau mit allen Mitteln versucht, ein Trugbild von diesem Projekt aufrechtzuerhalten, was der Realität einfach nicht standhält, mit wie viel Sympathie man diesem Projekt auch gegenüberstehen mag. Und so, wie das Übertragen einer Last auf andere Menschen eine Be-Lastung dieser Menschen darstellt, ist das Übertragen eines Trugs (altes deutsches Wort) auf andere Menschen im semantischen Sinne ein Be-Trug. Das soll keine juristische Einschätzung sein. Diese steht nur der paraguayischen Justiz zu. Auf der juristischen Ebene besteht weiterhin uneingeschränkt die Unschuldsumutung. Auf der rein semantischen Ebene kann man eigentlich zu keinem anderen Schluss kommen.

13 Fazit

13.1 Des Pudels Kern

Das, was das Projekt in die Krise geführt hat:

- Die Intransparenz
- Die durch diese Intransparenz nur noch schlecht versteckte, einseitige Vorteilsnahme
- Der selbstherrliche Anspruch des Reljuv-Vorstandes, über die Geschicke von hunderten Menschen bestimmen zu wollen
- Die Diskrepanz zwischen Entscheidungsbefugnis und Kompetenz
- Die unerträglichen Lügen über die Verhältnisse hier
- Die Veruntreuung von Gemeinschaftsbeiträgen
- Die unübersehbare Diskrepanz zwischen dem gesprochenen Wort und der vollzogenen Handlung

Haben sich unter der neuen Administration nicht nur fortgesetzt, sondern verschlimmert.

Das Ehepaar Annau hat, aus welchen Gründen auch immer, das Ur-Böse, die Lüge, zu einer tragenden Säule ihrer internen und externen Unternehmenskommunikation gemacht. Sie scheinen vor sich selbst und anderen diese Lügen mit einer anderen Lüge zu rechtfertigen, dass es sich bei diesem Projekt um etwas so Einzigartiges, Wichtiges und Wertvolles handeln würde, so dass man da nicht jede Marketing-Phrase auf die Goldwaage legen dürfe. Man soll bitteschön auch nicht jede ihrer Handlungen auf die Goldwaage legen.

Der Gemeinschaftsgedanke wird nicht nur bei der Bewerbung eines rein kommerziell ausgerichteten Projektes missbraucht. Er wirkt subtil wie eine innere Zensur bei der Kritisierung von Handlungen der Akteure der Firma Reljuv, weil ja alles für die Gemeinschaft und ihr einzigartiges Projekt getan wird. Und bei wem diese innere Zensur nicht wird, bei dem wird dann aktiv nachgeholfen. Wenn ein Mensch nach zwei Jahren Laufzeit auf die Einhaltung eines Vertrages mit der Firma Reljuv S.A. besteht, die versprochene Rückzahlung des Geldes für das Vorsorgegrundstück zu erhalten, erhält er als Antwort: «Damit schadest du der Gemeinschaft.»

Man vermischt bewusst das Gemeinschaftsinteresse, weswegen ja viele überhaupt nur investiert haben, mit dem wirtschaftlichen Schicksal der Firma Reljuv S.A. und damit des Ehepaares Annau. Jede fragwürdige und in Wahrheit nur auf den persönlichen Vorteil des Ehepaares Annau ausgerichtete Entscheidung (Überführung von Kapital aus der Reljuv in die Constructora) wird mit dem Zweck gerechtfertigt, angeblich das EPV als weltweit einzigartiges Gemeinschaftsprojekt zu retten. Wer war noch mal die historische Persönlichkeit in der europäischen Geschichte, die den Satz «Der Zweck heiligt die Mittel» geprägt haben soll?

Man treibt das Erzeugen von Schuldgefühl gegenüber Menschen so weit, dass diesen der Vorwurf gemacht, das Projekt zu gefährden, nur weil sie aus der Sicht des Ehepaares Annau nicht genügend ihres verfügbaren Kapitals investieren.

Dieses Prinzip der Lüge und des Missbrauchs des Gemeinschaftsgedankens bildete jedoch den Nährboden für alle anderen Unregelmäßigkeiten, die sich in der Folge hier aus den verschiedensten Gründen breit machen konnten, einschließlich des mutmaßlichen Betruges der verschiedenen Akteure an ihnen selbst.

Wenn man als Geschäftsführer, mittleres Management oder eben auch als einfacher Angestellter realisiert, dass der Chef des Ganzen ahnungslosen Leuten zwei lächerliche Appartements als Gesundheitszentrum verkauft mit aus der Luft gegriffenen Attributen und die Erfahrung macht, dass diese ahnungslosen Leute wirklich ahnungslos sind und sehr freigiebig diese Gaga-Preise für Mieten und sonstige Leistungen bezahlen, warum soll man dann diese Chance nicht nutzen? Diese Chance war größer als das Risiko, denn die Buchführung und Dokumentation der Vorgänge war ja extra so chaotisch gestaltet, dass die oberen Ebenen ihre eigenen kreativen Buchführungen gut vertuschen konnten. Wenn der Chef vom Ganzen sein privates Grundstück mit Ressourcen der Firma herrichten

lässt, warum soll ich als Geschäftsführer mein privates Haus nicht auch auf diese Weise bauen und das meiner Frau in Maciel gleich mit? Warum soll ich nicht ein wenig mehr Futter in Rechnung stellen, als ich wirklich bestellt habe, hier mal ein paar Steckdosen mitnehmen, dort mal ein Handtuch, einen Teller, eine Bohrmaschine usw.? Was der Chef darf und kann, darf und kann ich schon lange! Das Ehepaar Annau missachtet die Rückwirkung belogener oder auch nur enttäuschter Investoren auf die Reputation genauso wie die Rückwirkung des eigenen Handelns auf die Mitarbeiter.

Der Fisch fängt am Kopf an, zu stinken. Wenn das Abzocken ahnungsloser Investoren zum alles beherrschenden Prinzip erkoren wird (wir erinnern uns: «*Den müssen wir uns warmhalten, da ist noch Geld zu holen.*»), muss man sich nicht wundern, dass dieses Verfahren alle Hierarchiestufen hinunter diffundiert und sich somit gegen einen selbst richtet. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.

Man könnte auch mit dem Begriff des morphogenetischen Feldes oder ähnlichen Begriffen hantieren, um die nicht sofort zu erkennende Rückwirkung der Handlung auf den Handelnden selbst zu kennzeichnen.

Eine so große Diskrepanz zwischen dem gesprochenen Wort und der vollzogenen Handlung führt unweigerlich zum Kollaps einer jeden Initiative. Wer immer nur Ankündigungen macht, die nie umgesetzt werden, macht sich nicht nur unglaubwürdig, sondern lächerlich. So variiert die Gefühlsvielfalt, die das Ehepaar Annau bei den Menschen hier auslöst, zwischen Wut, Enttäuschung, Fremdschämen, Mitleid, Abscheu aber auch in Einzelfällen immer noch Bewunderung, Unterwürfigkeit und Hingabe.

13.2 Von oben betrachtet

Am besten ist allerdings, eine Vogelperspektive einzunehmen und die Dinge bei aller Tragik nüchtern zu betrachten.

Ein virtuoser Verführer traf auf leichte Beute oder suchte sie sich diese ganz bewusst. Die Leichtfertigkeit, mit der Menschen ihre ganzen Lebensersparnisse in einen einzigen Korb getan haben, hat zu der aktuellen Situation beigetragen. Wenn es einen Zeitpunkt gab, zudem die von Herrn Annau natürlich ganz anders gemeinte Verhöhnung «Kamikaze-Investor» eine Anwendung als despektierliche Metapher verdient hätte, dann der Zeitpunkt, als hunderte Menschen auf das bloße Wort eines Mannes hin, mit dem sie vielleicht nur ein Telefonat geführt haben, hunderttausende Euro oder Dollar überwiesen.

Aus diesem Schaden sind die Menschen klug geworden und beteiligen sich nicht an dem verlogenen Marketing, dass weiterhin ohne Rücksicht auf die langfristigen Folgen für die Investoren nur den kurzfristigen Verkaufserfolg im Blick hat. Die einen tun es passiv und gehen den Investoren in den Investorenreisen aus dem Weg. Die anderen weisen aktiv auf Probleme hin und verdienen sich so die Stigmatisierung als «Kamikaze-Investor» durch Herrn Annau und werden von ihm in infantil-feudaler Manier mit Sektor-A-Betretungsverbot bestraft.

Aber die bittere Erkenntnis des eigenen Anteils an dem Desaster muss jeder Betroffene für sich ziehen und sich nicht nur einseitig als Opfer sehen. Ohne diese Leichtfertigkeit hätte das Projekt einen ganz anderen Verlauf genommen. Das ist kein als belehrendes Pseudo-Coaching verkleideter Zynismus, sondern eine notwendige Voraussetzung, um aus der persönlichen Krise wieder herauszufinden: Akzeptieren, was ist.

Es besteht aber ein fundamentaler Unterschied zwischen den leichtgläubigen Investoren und dem virtuellen Verführer. Die Investoren haben nur ihre eigenen Lebensersparnisse dem Risiko des Totalverlustes ausgesetzt. Der virtuose Verführer hat die Lebensersparnisse anderer Menschen wissentlich, aus egoistischen Motiven heraus, dem Risiko des Totalverlustes ausgesetzt, was nun hinlänglich gezeigt werden konnte.

Dabei spielt es keine Rolle, auf welche Weise diese Gelder verbrannt wurden:

- Ineffizienz durch mangelnde Kontrolle
- Inkompetenz und alle sich daraus ableitenden Folgeprobleme wie
 - Notwendige Nacharbeiten und Reparaturen an schon bezahlten Bauten
 - Unrealistische Preisgestaltung (sowohl Überpreisung als auch Unterpreisung)
 - Fehlinvestitionen
- Veruntreuung
- Betrug
- Diebstahl
- Überfakturierung
- Unnötige Prozesskosten
- Einmischung in die Politik, um einmal ganz neutral alle Geldabflüsse zu umschreiben, für die es wohl keine glasklaren Nachweise geben dürfte
- Oder auch einfach unvorhersehbare Dinge, die sich eben solchen Wagnissen in den Weg stellen

Die Beratungsresistenz des Vorstandes der Firma Reljuv S.A. aber insbesondere des Ehepaares Annau dürften hier maßgeblichen Anteil an falschen Entscheidungen haben, die überhaupt nichts mit Betrug oder Veruntreuung zu tun haben. Wie viele Fachleute aller Disziplinen einschließlich Kommunikationsprofis sich an der Selbstüberschätzung des Ehepaares Annau die Zähne ausgebissen haben, ist kaum zu überblicken.

13.3 Die Quintessenz

So kann nur der folgende Schluss gezogen werden:

Der pathologische und nicht heilbare Größenwahn des Ehepaares Annau mag für die Initiierung des Projektes eine notwendige Voraussetzung gewesen sein, weil realitätsgebundene Menschen so etwas gar nicht beginnen würden. Das weiß nur Gott allein.

Daher gebührt ihnen wie auch Herrn Buker und allen anderen, die an dem, was hier geschaffen wurde, wie unfertig es auch sein mag, auch die Anerkennung für diese Leistung. Da dieses Dokument aber nicht das Ziel hat, eine umfassende Projektgeschichte abzuliefern, sondern die Einseitigkeit der Schuldzuschreibung durch das Ehepaar Annau einer Realitätsprüfung zu unterziehen, entsteht der Eindruck, dass nur Problematisches entstanden ist. Das ist mitnichten der Fall und jeder, der einmal anfängt, im Allgemeinen und speziell hier in Paraguay etwas Größeres praktisch in die Tat umzusetzen, merkt schnell, dass Erfahrungen aus Europa nur bedingt weiterhelfen und ganz andere Qualitäten erforderlich sind, um voranzukommen. Erst dann bekommt man ein Gefühl, welche große Leistung hinter all dem steckt bei aller Kritik, die im Interesse der Wahrheitsfindung notwendig schonungslos vorgetragen wird.

Eine weitere bemerkenswerte Eigenschaft des Ehepaares Annau ist ihre Resilienz. Trotz all der Belastungen, Enttäuschungen, geplatzten Träume, dem, wie wir gezeigt haben, meist selbst zu verantwortenden Gegenwind bleiben sie handlungsfähig und verfallen nicht in eine untätige Paralyse, gelingt es ihnen, ihre Fassade der Selbstsicherheit über weite Strecken aufrechtzuerhalten, bleiben sie fokussiert auf ihre Ziele. Es ist egal, ob diese Eigenschaft nun das Ergebnis einer jahrzehntelangen Scientology-Schulung ist und damit ein adressiertes Verhaltensmuster oder es einer wahren Meisterung all der ablenkenden, entmutigenden oder verunsichernden Impulse ist, die sich den geplanten Handlungen in den Weg stellen können. Im Ergebnis stellen sie eine Qualität dar, die geholfen hat, dieses Projekt zu dem Punkt zu führen, an dem es gegenwärtig steht.

Und das Projekt ist noch lange kein Selbstläufer, sondern in einer schweren Krise und die Kräfte, welche es aus der Krise herausführen wollen, brauchen ebenso diese Resilienz, dieses Durchhaltevermögen, diese Stehauf-Mentalität, aber nicht als automatisierten Reflex, sondern als bewusste, den anderen Menschen stets wertschätzenden Faktor bei der Planung und Ausführung der als aktuell für richtig, angemessen und für das Projekt hilfreich eingestuften Handlungen.

Aber mit dem Inkrafttreten der alten Condominiums-Vereinbarung begann genau dieser Größenwahn sein Zerstörungspotential zu entfalten. Der Zerstörungsprozess wurde nur wegen des durch die Corona-Krise urplötzlich verfügbaren Kapitals hinausgezögert. Mit Geld kann man ein schlechtes Management eine Zeitlang kompensieren. Man sonnte sich in Erfolgen, die nur zum Teil auf die eigene Leistung und zu einem sehr großen Teil auf die radikalen gesellschaftlichen Veränderungen in den Herkunftsländern zurückzuführen waren.

Wie viel Schaden inzwischen schon angerichtet wurde und immer noch wird, ist ungewiss, weil, wie die jüngste Ankündigung des vollständigen Verkaufs aller unbelasteten Grundstücke an einen nicht genannten Investor zeigt, weiterhin auf Intransparenz gesetzt wird.

Diese Intransparenz hat ihren Grund. Der immer rücksichtsloser ausgelebte Egoismus des Ehepaares Annau zum Schaden der Gläubiger, der mit immer lächerlicher werdenden Statements über die angeblich weltweite Einzigartigkeit ihres Projektes kaum noch vernebelt werden kann, darf nicht ans Tageslicht. Dass er das schon lange ist, zählt zu den bemerkenswerten Verdrängungen der Realität, zu denen dieses Ehepaar auch sich selbst gegenüber fähig ist.

Die Geschehnisse im Zusammenhang mit dem [gescheiterten Versuch](#), ein Reglamente für dieses Barrio Cerrado auf genau die gleiche verlogene und deshalb intransparente, vertuschende Art und Weise durchsetzen zu wollen, belegen das mehr als deutlich.

Auch die Weigerung, ihren Gläubigern gegenüber eine für einen Schuldner angemessene Haltung einzunehmen, [anstatt sie unter dem Missbrauch der Wachen zu drangsaliieren](#), ebenso.

Es sollte nach dem Studium dieses Dokumentes deutliche werden, dass die einseitige Verlagerung der Verantwortung für das Schuldnerdasein der Firma Reljuv S.A. auf den ehemaligen Geschäftsführer Buker einer Realitätsprüfung nicht standhält. Daraus folgt zwingend, dass das Ehepaar aus ihrem Verhalten andere Schlüsse ziehen muss als bislang, um der im letzten Kapitel angemahnten Vergebung durch die Opfer auch den Raum zur Entfaltung zu geben.

13.4 Erwin allein Zuhause

Herr Annau beschwört in der [Kommunikation zu diesem Thema](#) die weltweit einmalige Herzengemeinschaft, also ob er auf dem Mond leben würde. Wohin haben die ganzen Sektor-A-Betretungsverbote denn geführt? Es gehen nur noch wenige Menschen in dieses Gebiet. Die Investorenreisenden haben fast keinen Kontakt mit den Menschen, die hier leben. Das Café, der Minimercado, die Bäckerei, die Asadohalle erleiden dadurch unnötigen Umsatzverlust. Und das Ehepaar Annau lebt fast vollständig isoliert in ihrem Haus. Wenn man dieses triste, fast menschenleere Bild mit den Investorenreisen aus den Jahren 2021 und auch noch 2022 vergleicht, in denen zahlreiche Menschen, die hier wohnten, mit den Reisenden zusammenkamen im Dorf und für gesellschaftliche Aktivität sorgten, wird der Absturz überdeutlich. Da kann Herr Annau noch hundert kleine Filmchen drehen, die behaupten, das Projekt wäre wie geplant beendet, der Traum zu Ende und was man sich so alles als Selbstbetrug einfallen lassen kann. Nach dem Hochmut („*100.000 Euro sind Peanuts, quasi eine Tageseinnahme*“) kommt der Fall: Man sitzt mit 25-30 Millionen Euro Schulden isoliert in einem Sektor A, den man sich mit Verboten selbst weitestgehend entvölkert hat.

Herr Annau hat mit seinen Handlungen und Kommunikationen das Denken sehr vieler Menschen über eine eigentlich zu lange Zeit bestimmen. Sich von dieser Beschäftigung mit den Dingen, die das Ehepaar Annau fabriziert, zu lösen und in die eigene Kreativität und ins eigene Tun zu kommen, ist keine leichte, aber zu lösende Aufgabe, die die Menschen hier vor sich haben. Der Anfang ist bereits gemacht.

Das gesellschaftliche Leben findet im sogenannten Sektor B statt. Flohmärkte und andere Feiern finden dort, wenn auch unter provisorischen Bedingungen statt, weil es, wie wir uns erinnern, in dieser einzigartigen Gemeinschaft keinen Ort gibt, der für die Gemeinschaft vorgesehen ist trotz der vielen Millionen, auf deren Einwerbung Herr Annau so stolz ist. Hier treffen sich die Menschen lieber unter

einem Strohdach, weil sie sich dort wirklich in einer Herzengemeinschaft fühlen und nicht in einer Gefolgschaft von Königs Gnaden mit großzügig erteilter Sektor-A-Betretungserlaubnis.

13.5 Ende gut, Alles gut

Diese Analyse soll auf keiner Ebene eine Verurteilung der Handlungen des Ehepaares Annau oder der anderen genannten Menschen sein, erst recht keine Verurteilung der Menschen als Ganzes. Auf der juristischen Ebene steht das nur der paraguayischen Justiz zu. Auf der menschlich-spirituellen Ebene werden diese Menschen spätestens nachtodlich ihre Handlungen einer eingehenden Beurteilung durch sich selbst und die sie dabei unterstützenden, geistigen Instanzen unterziehen.

Und jeder, der schon immer wusste, wie man ein solches Projekt hätte besser machen können, kann gern ein solches Projekt aus dem Boden stampfen. Fläche gibt es in Paraguay genug. Viel Erfolg dabei.

Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.

Aber die nun aus Schaden klug gewordenen Siedler, vornehmlich die, die hier wohnen, sehen einfach, dass auf die alte, nicht ohne Grund intransparente Art und Weise nur noch mehr Schaden angerichtet wird und sehen daher nur eine Chance für den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Projektes, wenn zwischen dem gesprochenen Wort und der vollzogenen Handlung eine zumindest näherungsweise Übereinstimmung hergestellt werden kann. Wie jeder weiß, lösen Worte bei den Menschen unterschiedliche Vorstellungen hervor und so kann es bei aller versuchter Aufrichtigkeit immer noch zu Unterschieden zwischen der gemachten Vorstellung und der erlebten Realität kommen.

Aber für das Vollziehen dieser Handlungen braucht es Initiative, den Mut zur Verantwortungsübernahme und vor allem Wissen und Kompetenzen:

- Die Landessprache und die juristischen, wirtschaftlichen, finanzielle aber auch kulturellen Gegebenheit müssen erlernt werden, will man in einem gedeihlichen Verhältnis zu seiner Umgebung leben
- Jeder einzelne aber auch die Gemeinschaft als Ganzes braucht eine wirtschaftliche Grundlage. Das Leben von der Dividende hat sich als große Täuschung erwiesen, der man leichtgläubig auf den Leim gegangen ist.
- Die unausweichlichen Konflikte, die jede menschliche Handlung mit sich bringt, benötigen eine gereifte Mischung aus Selbstbehauptung und konstruktiver Resignation
- Und natürlich braucht es technisches und wirtschaftliches Wissen, welches in der Siedlerschaft zwar vorhanden ist, welches aber nie genug vorhanden sein kann.

Wenn man von einem Markenzeichen dieser im Entstehen begriffenen Gemeinschaft sprechen wollte, dann wäre es vielleicht der Versuch, wirklich eine Gemeinschaft auf der Basis von Vertrauen und eben nicht auf der Basis von Misstrauen und Kontrolle aufzubauen, wie es bislang versucht wurde. Die einigende Kraft dieser Gemeinschaft, so offerierte es ein Siedler bei dem [Versuch des Ehepaares Annau, ihr Wunsch-Reglamento auszudrücken](#) dem erstaunten Herrn Annau, verdankt diese Gemeinschaft im Moment noch zu großen Teilen ihm und seinen in diesem Dokument exemplarisch durchleuchteten Handlungen. Das einigende, aber eben rein verhindernde «Nein» zu der Verfahrensweise des Ehepaares Annau muss in ein produktives, aufbauendes und daher viel schwierigeres und dennoch weitgehend gemeinsames «Ja» zu gangbaren Alternativen umgewandelt werden.

Den Mut dafür zu entwickeln, trotz des erlittenen Vertrauensmissbrauchs in den vergangenen Jahren, ohne dabei gleich in eine sentimentale Schwärmerei zu verfallen, die alle Vorsicht für überflüssig hält, ist die zentrale, seelische Aufgabe, vor der die Menschen hier in der Zukunft stehen. Nur das kann

über die Zeit die tiefen Gräben wieder schließen, die die misslungenen Kommunikations- und Handlungspraktiken der Vergangenheit gegraben haben.

Und noch mehr Mut gehört zur Vergebung, die uns selbst gegenüber schon schwer ist, weshalb wir uns so lange über falsche Entscheidungen grämen. Aber wie schwer ist sie erst gegenüber Menschen, deren Rolle in unserem Leben war, rein äußerlich betrachtet, Schaden anzurichten und auf einer anderen Ebene vielleicht, eine Lehre zu erteilen. Aber wie jede Beziehung nicht ohne Vergebung auskommt, kommt auch eine Gemeinschaft nicht ohne Vergebung aus. Und wenn diese Gemeinschaft auf der Suche ist nach etwas, was sie wirklich von anderen unterscheidet, die vielleicht sogar an attraktiveren Orten leben, könnte da ein gerüttelt Maß an gegenseitigem Vergebenkönnen nicht eine gute Idee sein?

Erst wenn der Weg zur Transparenz, zur Vermeidung von einseitiger Vorteilsnahme, zur wirklichen Wertschätzung des Individuums mit all seinen Sonnen- und Schattenseiten von den Trümmern der gegenwärtigen Krise, die immer noch unter dem Teppich liegen und ständig neuen Nachschub bekommen, so dass es an der Seite schon herausquillt, befreit ist, kann eine geschlossene Siedlerschaft die Kraft entfalten, die für jedes Projekt, jedes Produkt, jede Dienstleistung usw. die alles andere in den Schatten stellende Attraktivität darstellt: die Zufriedenheit der Menschen mit dem Projekt, dem Produkt, der Dienstleistung usw. und der sich daraus ableitenden Weiterempfehlungen im Freundes- und Bekanntenkreis, in den digitalen Medien und natürlich auch in den geistigen Welten, deren Wirksamkeit zumindest in einer solchen Gemeinschaft hier als wesentlich in Betracht gezogen werden sollte. Dieser Schatz ist erst noch zu heben.



www.forum-dialog.site